

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

485 (18.10.1907) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- und Telegramm-Adressen, Brief- und Telegr.-Adr. laut nicht auf Namen, sondern: Badische Presse, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Beilage 25 Pfg., die Restbeilage 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von H. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Auflage: 34000 Expl. gedruckt auf 2 Zwilling-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 485.

Karlsruhe, Freitag den 18. Oktober 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Die großen englischen Flottenmanöver in der Nordsee.

A. London, 16. Okt. Die seit lange angefündigten, gleichzeitig aber mit einem sonst in diesen Dingen ganz ungewöhnlichen Geheimnis umgebenen englischen Flottenmanöver in der Nordsee begannen gestern, um bis zum 26. Oktober zu dauern. Vorgeführt werden die bekannte und so viel genannte „Red“ Division der Heimflotte mit dem Atlantischen und dem Kanalgeschwader unter dem Oberbefehl des Admirals Lord Charles Beresford zu der größten Kriegesflotte, die England seit 50 Jahren zu Leistungen zusammengezogen hat. Sie besteht aus 26 Schlachtschiffen, 15 Panzerkreuzern, 12 Kreuzern und 48 Zerstörern, d. h. 101 Kriegsschiffen ersten Ranges, sämtlich voll mobilisiert und (angeblich) meistentens — die Kritiker bestreiten das bestränktlich in muster-gültiger Kriegsbereitschaft. Zu diesen 101 eigentlichen Kriegsschiffen kommen natürlich noch die dazu gehörigen Dienstschiffe, Depots- und Hilfsdampfer jeder Art. Nur der „Dreadnought“ fehlt an der Spitze dieser stolzen Armada — man setzt ihm gerade neue Propeller in Portsmouth ein, da die seinen sich als ungenügend, andere behaupten, als überhaupt schadhast und unzuverlässig erwiesen hätten. Der „Fürchte-nichts“ wird durch die „Horn“ ersetzt. Die Zeit bis zum nächsten Freitag wird mit den gewöhnlichen Vorbereitungen und der Verteilung der einzelnen Einheiten vergehen. Dann beginnen die eigentlichen praktischen Manöver selbst und zwar mit Nachschiffen der Torpedoboote und der Verteidigung gegen diese Angreifer. Dieser Aufgabe sind die Manöver überhaupt in der Hauptsache gewidmet; die ersten vier Tage gelten, wie gesagt, lediglich den Vorbereitungen und einigen tatsächlichen Bewegungen.

Die Kritik hat bereits wieder viel an der Bereitschaft der Manöverflotte auszuweisen. So wird berichtet, das fünfte Kreuzergeschwader der „Red“ Division habe Schwenk am Samstag verfallen, um dem ersten Befehle gemäß sich der Hauptflotte des Oberadmirals anzuschließen, aber da habe sich herausgestellt, daß von seinen fünf Kreuzern zwei nicht dienstbereit seien: die „Rascal“ habe in Chatham ihre Reparaturen nicht beendet, während der „Barrior“, der angeblich seit seiner Indienststellung am 1. Juni noch nicht einen Tag wirklichen Dienst zu tun imstande gewesen sei, auch jetzt Maschinenbefeile entwickelt habe, die den Befehlshaber zwingen, sein Schiff auf weitere Wochen dem Reparaturdock anzuvertrauen. Immerhin hat Admiral Beresford endlich die so lange ersehnte und fast ebenso lange heftig bekämpfte Gelegenheit zu zeigen, was er an der Spitze einer solchen stolzen Kriegesflotte zur See zu leisten vermag. Viele halten ihn, wie man weiß, für einen über-eifrigen Draufgänger und erst danach für einen tüchtigen Admiral. Seine Freunde aber sehen in ihm einen gewissen Nelson, dem nur die Geistesfreiheit bisher gefehlt habe, sein hohes Feldherrntalent zu zeigen. Bei der Rolle des Volkes ist er jedenfalls der bestbekannte und im allgemeinen auch wohl populärste Admiral der britischen Marine. Die allgemein große Verwunderung, die sich auf dem Gebiete der europäischen Politik eingestellt hat, bringt es naturgemäß mit sich, daß gerade diese Nordsee-manöver heute weniger gespannt verfolgt werden, als das sonst der Fall gewesen wäre.

Unser Londoner D.-Berichterstatter schreibt uns zum Manöverbeginn: „Die Flottenmanöver in der Nordsee haben ihren Anfang genommen und die enge Meeresstraße von Dover hat am Dienstag ein reges Bild kriegerischer Tätigkeit zur See. Schlachtschiffe, Kreuzer, Kanonenboote und Torpedokreuzer kamen von allen Seiten angefahren und der herrschende Sturm und das bewegte Meer trugen das ihre dazu bei, das gezeichnete Bild noch eindrucksvoller zu machen. Einen großartigen Anblick gewährte es, als gegen Mittag 22 Schlachtschiffe der Kanal- und der Atlantischen Flotte in zwei langen Linien Dover passierten. Zur selben Zeit tauchte eine Schaar anderer Schlachtschiffe und Kreuzer der Home-Flotte einige Meilen nördlich von Nord-Vorland auf, von wo aus auch Geschützfeuer hörbar wurde. Der Wellengang war ein sehr hoher und nur die größten Schlachtschiffe hatten unter demselben nicht zu leiden.“

Ueber die Torpedoboote schlugen aber die Wellen beständig hinweg und die Kanonenboote und Kreuzer rollten ganz gewaltig und waren oft im Wellenschaum ganz begraben. Die Schlachtschiffe der Kanal- und Atlantischen Flotte kreuzten zwischen dem südlichen Vorland und den gefährlichen Goodwin Sands, während die Kreuzer den Aufklärungsdienst in der Richtung der französischen Küste besorgten. Gegen Abend wurde das Wetter so düster, daß der Admiral den Torpedoboote den Befehl erteilte, Schutz zu suchen, was auch geschah und den Hafen von Dover nach und nach mit kleinen Schiffen füllte. Während der Fahrt kamen diese Boote bei dem hohen Wellengange oft ganz außer Sicht. Die Kreuzer und Kanonenboote bildeten eine lange Linie quer über den Kanal.

Die Eröffnung des sächsischen Landtages.

— Dresden, 17. Okt. Die feierliche Eröffnung des Landtages fand im Thronsaal des königlichen Schlosses statt, nachdem in der evangelischen Hofkirche ein Gottesdienst abgehalten worden war. Im Saale hatten die Mitglieder der beiden Kammern, das Staatsministerium, das diplomatische Korps und die Hofchargen, sowie eine große Anzahl Herren vom Zivil und Militär Aufstellung genommen. Um 1 Uhr erschien der König in Begleitung des Prinzen Johann Georg in feierlichem Zuge, wobei der Präsident der Ersten Kammer, Graf Bismarck von Goltz ein Hoch auf den Monarchen ausbrachte. Der König bestieg sodann den Thron und verlas mit lauter Stimme die Thronrede. Im Anschluß hieran erklärte Staatsminister Dr. v. Müller im Namen des Königs den Landtag für eröffnet. Als der Monarch den Saal verließ, brachte der Präsident der Zweiten Kammer, Dr. Mehnert, ein abermaliges Hoch auf den König aus, in welches die Anwesenden begeistert eintraten.

Thronrede, mit welcher der sächsische Landtag heute eröffnet wurde, gibt der König zunächst der Freude Ausdruck über das große Glück, das dem königlichen Hause zuteil geworden sei durch die Vermählung des Bruders. Er gedankt dann der vielen Aufmerksamkeiten, die er in Cannes, der Heimat der untergebliebenen Mutter, und in Spanien erfahren habe. Mit Gemutigung habe er auf seinen Reisen festgestellt, wie sich einerseits der Sinn für das Gemeinwohl in weiten Kreisen der Bevölkerung ausbreite, andererseits die Tätigkeit der Regierungsorgane durch das Vertrauen der Untertanen getragen und erleichtert werde. Er wünsche die im Volke vorhandenen Kräfte in möglichst weitem Umfange sowohl für die Selbstverwaltung, wie für die Volksvertretung zu verwerten und habe deshalb die Veränderungen der Bestimmungen über die Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung und im Zusammenhang damit über die Bildung der Bezirksverbände und deren Vertretung für geboten erachtet. Der erfreuliche Aufschwung auf den Gebieten des Erwerbslebens habe bisher angehalten. Unter der Gunst der allgemeinen Wirtschaftslage befänden sich die Einnahmequellen des Landes in erweiterter Aufwärtsbewegung. Andererseits sei gleichzeitig der staatliche Ausgabebedarf in fast allen Zweigen der Verwaltung mit dem Zunehmen der Bevölkerung und den fortschreitenden Kulturbedürfnissen von neuem sehr erheblich gestiegen. Neben den sonstigen Maßnahmen, die dazu dienen, das Dienstverkommen der Beamten angemessen zu heben, werde deshalb eine wesentliche Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses vorgeschlagen werden. Das Einkommen der anderen Bediensteten des Staates und die Löhne der Arbeiter in den Staatsbetrieben hätten aus gleicher Ursache weitere Aufbesserungen erfahren; auch in dieser Fürsorge werde die Regierung nicht nachlassen. Die Erweiterung der Tätigkeit des Staats, das Anwachsen des persönlichen und sachlichen Staatsbedarfs hätten eine Herabsetzung der Ansprüche an die Steuerkraft des Landes unmöglich erscheinen lassen. Die Regierung habe sich daher, zumal da mit einer unbegrenzten Fortdauer

der derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht gerechnet werden könne und auch nach dem Inkrafttreten der Reichssteuergeetze des vorigen Jahres von den Bundesstaaten erhebliche Opfer zu Reichszwecken gebracht werden müßten, nicht instande gesehen, an eine Ermäßigung der Höhe des geltenden Einkommensteuertarifs heranzutreten. Selbst so hätte sich im Staatshaushalt die finanzpolitischen Ziele nicht erreichen lassen, deren Verwirklichung nach wie vor als wichtige Aufgabe des Staatslebens betrachtet werden müsse. Sei es auch gelungen, die Staatsfinanzen weiterzubehalten, so habe doch die Schuldenlastung nicht auf das angestrebte Maß gebracht, und ebenso wenig haben alle Aufwendungen für Bauten finanziell unproduktiver Art im ordentlichen Etat Aufnahme finden können.

Die Thronrede kündigt eine Reform des Kirchen- und Schulsteuerwesens an, und fährt fort: Im Etat seien für eine allgemeine Aufbesserung der Dienstbezüge der Lehrer erhebliche Mittel vorgesehen. Wegen Neuordnung der Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer werde ein besonderer Gesetzentwurf unterbreitet werden. In dem neuen Gesetzentwurf über die Fürsorgeerziehung seien die bei der Beratung des früheren Entwurfs gefassten Beschlüsse berücksichtigt. Die zur Weiterberatung des Wassergesetzentwurfs eingeleiteten händlichen Zwischenverhandlungen hätten dieses wichtige gesetzgeberische Werk soweit gefördert, daß sein Abschluß bald zu erhoffen sei. Die Thronrede kündigt weiter Gesetzentwürfe betreffend das Forst- und Jagdrecht und die Rechtsverhältnisse der Bergarbeiter an. Sie schließt mit dem Wunsche, daß dem deutschen Volke die Segnungen des Friedens auch in Zukunft erhalten bleiben.

Der sächsische Haushaltetat, welcher den Ständen heute vorgelegt wurde, schließt im Teile der Ueberschüsse und der Zuschüsse mit 344 864 639 M jährlich ab gegen 318 068 669 M des vorigen Etats. Als Ueberschuß des Staatsvermögens und der Staatsanwaltschaften sind jährlich 55 278 346 M angeführt. Der Ueberschuß aus Steuern und Abgaben ist auf 64 488 688 M jährlich veranschlagt. Der Etat steht unter dem Zeichen erheblicher Steigerung des Besoldungswesens. Der Wohnungsgeldzuschuß der Beamten soll verdoppelt, das Dienstalterstufenystem soll allgemein eingeführt werden. Das Gehalt der Lehrer an höheren Anstalten und an Volksschulen, insbesondere aber auch der untersten Beamtenstufe, soll aufgebessert werden. Im Geschäftsbereich der Justiz, des Ministeriums des Innern und bei der Staatsbahnverwaltung soll eine große Zahl neuer Beamtenstellen geschaffen werden. Auch die Arbeiterlöhne sollen erhöht werden. Für Kunst und Wissenschaft ist eine große Anzahl neuer Ausgaben angesetzt. Die Mehrheitsparteien der zweiten Kammer sind sich schlüssig geworden, den sozialdemokratischen Abgeordneten Goldstein in die ordentliche Deputation zu wählen. Es ist dies H. „Ferk. Ztg.“ das erste Mal, daß in der sächsischen Kammer ein Sozialdemokrat in eine Deputation entsandt wird.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich. — Berlin, 16. Okt. Im kommenden Winter wird, einer Müttermeldung zufolge, gemäß einer Anregung des Reichstages Mittel bereit gestellt werden, die bedürftigen Eltern die Möglichkeit gewähren, zum Besuch eines bei der Truppe schwer erkrankten Sohnes in den Garnisonsort desselben zu reisen. Die Reisevergrütung wird auch gewährt, wenn die Mutter zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Sohnes ausgeführt wird. — hd Dresden, 17. Okt. König Friedrich August von Sachsen verließ dem deutschen Gesandten in Peking, Winkl. Geheimrat Graf von Metz, das Großkreuz des Albrechtsordens. — Dresden, 17. Okt. In Dresden ist im Alter von erst 38 Jahren der Schriftsteller Max Lorenz gestorben, der sich als Bekämpfer der Sozialdemokratie einen Namen gemacht hat. Am 28. April 1871 zu

Marie-Magdalen.

26. Fortsetzung. Als Karl Jels mit Marie-Magdalen anstieß, stürzte er leise mit bittendem Ton: „Fräulein Magda.“ Sie ließ zwar ihr Glas an das seine anklängen, sah aber nicht auf. Zu ihr gäbe und mochte sie stürzte es, Liebe, Trost und Zweifel führten einen erbitterten Kampf; ihre Hand zitterte, als sie das Glas niederlegte. Die Kehle war ihr wie zugeschnitten, und sie vermochte kein Wort hervorzubringen, stumm und blaß sah sie, bis die Tafel aufgehoben wurde, und als sie Jels am Abend zum Abschied die Hand reichte, waren ihre Finger eisfalt. Mit flüchtigem Gutenachtgruß trennte sie sich nachher von den Eltern und ging in ihr Zimmer hinauf. Hier sah sie noch lange am geöffneten Fenster und blühte in die dunkle, sternlose Nacht hinaus. Zweifel und Liebe stritten einen harten Kampf in ihrem Innern. Warum hatte Jels nicht ein zweites, ein drittes Mal geschrieben, nachdem er auf seinen ersten Brief keine Antwort erhalten? Er mußte doch wissen, wie sehr sie alle sich um ihn sorgten, mit welcher Dankbarkeit sie seiner gedachten und welche Freude das erste Lebenszeichen von ihm gebracht haben würde. Aber über der eigenen Dankbarkeit, die er Beate Hemskerk und ihrem Vater schuldete, hatte er das vergessen und aus dem Dankesgefühl war wohl noch mehr geworden. Wie warm klang seine Stimme, wie leuchteten seine Augen, als er von den beiden sprach. Wie sie diese Beate haßte! Und ihn selber, Karl Jels auch, den Verräter! Sie legte den Kopf auf die Arme und lauschte den Stimmen ihres Innern. Ein leises Rauschen weckte sie. Es regnete, und mit düstigen Ästen tranken Bäume, Büsche, Blumen und der ausgetrocknete Erdboden des kühlen Nachts. Ein wunderbarer Hauch der Erquickung sügte empor, strich lieblosend über Marie-Magdalens erhitztes Gesicht und erfüllte das ganze Gemach.

Allmählich rann der Regen stärker und stärker, um dann plötzlich nach einem stürzenden Guß aufzuhören. Ein leichter Wind setzte ein und rüttelte an den Baumkrönen. Ein feuchter Hauch des Dankes, der Ruhe, des Friedens in der Natur! Nur hier und dort noch leichtes Klatschen fallender Tropfen! Dann tiefe Stille ringsum! Langsam erhob sich Marie-Magdalen, schloß das Fenster und suchte ebenfalls die Ruhe. — „Heute morgen war ich beim „Pinguin“ und habe mir das Schiff angesehen! Wetter noch mal, er muß böse gefessen haben.“ sagte Herr Heydebring einige Tage später, als er aus der Stadt zurückgekehrt war. „Ich sprach mit einigen Matrosen über den Vorfall, und was die mir alles von ihrem ersten Offizier erzählten, was der für ein Kerl wäre, wie sie sich ausdrückten. Die ganze Gesellschaft ist geradezu verliebt in ihn und spricht nur in Tönen der Begeisterung von ihm. Er muß wirklich ein hervorragend tüchtiger Mensch sein und brillant mit den Leuten umzugehen wissen. Seit er an Bord ist, ist noch keine einzige Bestrafung vorgekommen. Einer der Matrosen sagte geradezu: „Wenn bei dem einer Dummheiten machte, daß er Strafe kriegen müßte, dann hauten wir ihm nachher die Fackel voll, aber ordentlich!“ Das ist ja prächtig! — Uebrigens habe ich Jels zu übermorgen mittag eingeladen,“ fuhr er fort. „Ihr könnt dann zusammen ausreiten, Magda, wenn du Lust hast!“ Marie-Magdalen erschrak. Dann war sie ganz allein mit Jels, und dann — dann? „Wir können ja auch eine Wagenfahrt unternehmen!“ meinte Frau Heydebring. „Ach, das ist ja langweilig!“ rief Marie-Magdalen. „Aber dem hat mir Herr Jels schon damals auf dem Dampfer versprochen, mit mir zu reiten, und ich will sehen, ob er wirklich reiten kann.“

„Du, der gibst dir nichts nach!“ lachte ihr Vater. „Der ist fettefeste wie einer!“ „Das muß er mir erst beweisen!“ entgegnete das junge Mädchen etwas wegwerfend. „Nach“ es nur nicht zu toll!“ mahnte die Mutter. „Wenn er nun herunterfällt!“ Herr Heydebring brach in ein schallendes Gelächter aus und rief seelenbergnügt: „Darum brauchst du dir keine Sorge zu machen, Anna! Jels ist geborener und gelernter Reiter! Der zwingt jeden Gaul! Selbst den „Cäsar“!“ „Nein!“ protestierte Frau Heydebring. „Das leide ich aber auf keinen Fall, daß er sich gleich auf den wilden Klappen setzt. Er hat keine Übung mehr, und da sei du mal vernünftig, Mann, und gib ihm zuerst ein anderes Pferd, sonst ängstige ich mich halb tot!“ Sie wurde aber von Mann und Tochter nur ausgelacht. Als Karl Jels am Sonntag mittag, einen kleinen Koffer in der Hand, aus dem Wagen sprang, musterte sie, am Fenster stehend, seine Gestalt in dem tadellosten Reitanzug. Er gefiel ihr so fast noch besser als in Uniform; oder war die Erinnerung an jene Zeit davon schuld, wo sie ihn stets in Zivilkleidung gesehen hatte? Aber rasch unterdrückte sie diese Regung und trat dem Gaste mit kühlem Gruß entgegen, ohne seinen Sändebred zu erwidern. Jels nahm davon aber scheinbar gar keine Notiz. Er war im Lauf des Tages mit sich selber völlig darüber ins Klare gekommen, wie er sich dem jungen Mädchen gegenüber verhalten wollte, und so sprach er scherzend: „Jetzt können Sie mich also auf die Probe stellen, gnädiges Fräulein!“ Die Pferde wurden fortgeführt und langsam ritten die beiden vom Hof.

(Fortsetzung folgt.)

Rössel in Osnabrück geboren, besuchte er die Universität in Königsberg und wurde dort 1892 Mitglied der sozialdemokratischen Partei, für die er in München, Dresden und Leipzig eine lebhaftige Tätigkeit entfaltete. Im Jahre 1896 erklärte er jedoch seinen Austritt aus der Partei, um sich fortan mit größter Entschiedenheit zu bekämpfen. Außer in einzelnen Artikeln und größeren Schriften führte er den Kampf ständig in der von ihm herausgegebenen „Antisozialdemokratischen Korrespondenz“. Neben der Politik beschäftigte er sich auch mit Literatur und Theaterkritik.

Webel und die preussische Wahlreform.

— Berlin, 17. Okt. In einer sehr stark besuchten Volksversammlung, in welcher der Abgeordnete Webel über den nationalliberalen Parteitag und die Sozialdemokratie sprach, nahm gestern die Sozialdemokratie die öffentliche Agitation gegen die Wahlreform und für die Einführung des allgemeinen Wahlrechts in Preußen auf. Es wurde u. a. „Reich, Jg.“ eine Resolution angenommen, in welcher den Nationalliberalen versichert wird, daß sie im reaktionären Jahresschriftsteller Webel, wo sie den preussischen Arbeiter ein politisches Recht vorenthalten wollen, das die Süddeutschen bereits besitzen. Das sei volks- und arbeiterfeindlich, eine schändliche Verletzung des Grundgesetzes der preussischen Verfassung. Weiter wird dem Reichstagler gegenüber, der ähnliche Ansichten wie Wasserhahn habe, ausgesprochen, daß sein Verhalten in unlässlichem Widerspruch steht zu seiner Redewendung: „Preußen in Deutschland voran!“ und ebenso im Widerspruch zu seiner Verurteilung im Schwabener Brief, daß der deutsche Arbeiter der gebildete, also auch der politische reifte sei. Die Versammlung verlangt nachdrücklich für die Wahlen zum preussischen Landtag die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für alle über 20 Jahre alten Staatsangehörigen auf der Grundlage von Verhältniswahlen, wobei sie von dem Grundsatze ausgeht, daß, wo Pflichten sind, auch Rechte sein müssen, und daß nur eine Regierung, die auf Klassenheraushebung beruht, den Staatsangehörigen die selbstverständlichen Staatsbürgerrechte verweigern kann.

Dänemark.

— Kopenhagen, 17. Okt. (Tel.) Auf eine Anfrage betreffend den Stand der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland erklärte Finanzminister Lassen: Wir haben keinen Handelsvertrag mit dem deutschen Reich, wohl aber mit Preußen. Infolge dessen sind wir bisher von Deutschland als meistbegünstigte Nation behandelt worden. Deutschland hat uns aufgefordert, in Verhandlungen einzutreten. Die aufgestellten Forderungen, daß wir beabsichtigen, Deutschland eine besondere Stellung einzuräumen, sind völlig unbegründet. Wir wünschen, alle einander gleichzustellen, wenn diese uns keinen Anlaß zu Depressationen geben. Die Verhandlungen sind gegenwärtig eingestellt und werden erst im Frühjahr wieder aufgenommen. Hoffentlich werden sie dann auf der Grundlage des neuen Zollgesetzes geführt werden können. Im übrigen empfiehlt der Minister die Einstellung der Diskussion über den Handelsvertrag.

Schweden.

— Stockholm, 17. Okt. Gegenüber den in den letzten Tagen aufgetauchten Behauptungen, die Verteidigungsvorlage, die vor einem Jahre vom Generalstab ausgearbeitet worden ist, bezwecke eine Rüstung gegen Norwegen, erklärte der Kriegsminister in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Stockholmer Tidning“, es sei diese Nachricht jeder Begründung entbehrend. Es sei keine neue Verteidigungsmassnahme vorgeschlagen, als diejenige, bereits vor dem Unionbruch im Jahre 1905.

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 18. Okt. (Tel.) Im Abgeordnetenhaus erklärte bei Beratung eines Dringlichkeits-Antrages wegen der Verhältnisse der Eisenbahnen der Sozialdemokrat Ellenbogen, er werde keine demagogische Dringlichkeits-Anträge nicht unterstützen. Der Deutsch-Radikale Kraus polemisiert darauf heftig gegen die Sozialdemokraten, die ihn fortwährend unterbrechen. Es entsteht ein heftiger Wortwechsel, der schließlich in heillosen Lärm übergeht. Später gerieten die Christlich-Sozialen und die Sozialdemokraten aneinander. Als erster der ehemalige Sozialist Simon Starck zu Hilfe kommt, rufen diesem die Sozialisten zu: Schändlicher Kerl, behohenes Subjekt.

— Ofen-Best, 18. Okt. (Tel.) Handelsminister Kossuth erklärte in der gestrigen Konferenz der Unabhängigkeitspartei, daß er seine Stellung von der Annahme der Ausgleichsverhandlungen abhängig mache. Man betrachtet infolge dessen, wie das „Ungarische Korrespondenzbureau“ meldet, die Annahme der Vorlage durch den Reichstag als gesichert. Der Abg. Matyas erklärte, falls die Zustimmung zum Ausgleich zur Parteifrage erhoben würde, wäre er genötigt, aus der Partei auszutreten. Die Partei beschloß, hierüber erst Bescheid zu fassen, wenn die Ausgleichsvorlage in den Ausschüssen beraten sein wird. Der Abg. Georg Nagy meldete seinen Austritt aus der Partei, da er einer Erhöhung der Quote und der Bankgemeinschaft nicht zustimme.

Serbien.

— Belgrad, 17. Okt. Ueber die Affäre zwischen dem Kronprinzen und dem Gendarm-Kommandanten Major Dunjitsch erzählt der Korresp. der „Reich, Jg.“ folgendes: Der Kronprinz Georg veranwortet, mit Grund oder nicht, bleibe dahingestellt, daß gegen ihn zu Gunsten seines Bruders Alexander eine Partei gebildet werde. Zu dieser soll er auch den Gendarm-Kommandanten Major Dunjitsch gezählt haben, und bezwegen ist er auf ihn nicht gut zu sprechen. Den vorgerichtlichen Konflikt nach dem Hofbater schildert „Dnevni List“ heute ausführlich. Schon vor dem Hofbater machte der Kronprinz, welchen das Blatt den „jungen Mann“ nennt, eine bissige Bemerkung

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Großh. Hoftheater in Karlsruhe. Wegen Erkrankung von Rosa Esthofer wird am Sonntag den 20. Oktober an Stelle der Reueinstudierung von Richard Wagners „Rienzi“ des Meisters romanische Oper „Lohengrin“ gegeben werden. In der Partie der Ortrud wird Frau Charlotte Guhn, welche zugleich Mitglied der Münchener Hofoper war und dem Publikum aus dem Konzertsaal bekannt ist, auftreten. — (Heidelberg, 17. Okt.) Wie die „Heid. Jg.“ vernimmt, hat Prof. Stolländer von Geh. Hofrat Prof. Adler u. Rothhorn die Aufzucht erhalten, ihn Ostern 1908 nach Wien zu begleiten und die Stellung als Direktor des Laboratoriums der dort neu erbauten Frauen-Hist zu übernehmen.

— Singen, 17. Okt. Nach den vorläufigen Feststellungen haben die diesjährigen Hohenwiesenspiele mit einem Defizit von rund 8000 Mark abgeschlossen. Durch Garantzeichnungen sind 5500 Mark gedeckt, den Rest bringt das Komitee auf.

— Wien, 17. Okt. Als Richter von Palama wurde heute am fünfzigsten Jahrestage seiner Ernennung zum Hofkammerpräsidenten feierlich feierlich gefeiert. Er dankte zum Schluß in einigen schlichten Sätzen.

— London, 17. Okt. (Tel.) Der Marconi-Dienst (drahtlose Telegraphie) zwischen Amerika und England hat heute für Preß-Telegramme begonnen. Der Preis beträgt 20 Pfg. für jedes Wort.

Vermischtes.

— Berlin, 17. Okt. (Tel.) Großes Aufsehen erregte an der heutigen Börse die Tatsache, daß die alte Hamburger Firma Goller, Seehle u. Co. in Zahlungsschwierigkeiten geraten sei. Die Aktiva, welche ein großes Warengeschäft unterhält, soll große Verluste durch den Rückgang des Kupferpreises und durch Kaffetransaktionen erlitten haben. Wie verlautet, sollen Aktepte seit 14 Tagen in Berlin nicht mehr zur Diskontierung angenommen worden sein. Auch soll der hiesige Platz stark engagiert sein, da hier Aktepte in hohen Beträgen in Umlauf sind. Bei den Zahlungsschwierigkeiten soll es sich um die Summe von 12-15 Millionen handeln.

an die Adresse des Majors Dunjitsch. Als dieser nach dem Hofbater um 11 Uhr nachts heimging, holte ihn ein Hofwagen ein, doch soll der Major den darin befindlichen Kronprinzen nicht bemerkt und daher nicht gegrüßt haben. Der Wagen hielt, und demselben entstieg der Kronprinz. Er fuhr den Major mit den Worten an: „Warum grüßt Du nicht?“ Der Major entschuldigte sich mit der Finsternis. „March, selle nicht weiter, du Hund!“ war die Antwort, gegen welche der Major zu protestieren magte. Mit noch einem sehr erbitterten Blick gegenüber dem Major fuhr der Kronprinz fort.

Frankreich.

— Paris, 17. Okt. Der Kolonialminister Lacroix erklärte in einer Unterredung über die Kolonial-Standale im französischen Kongogebiet, daß der Handels-Agent Sully verhaftet worden sei. Ein zweiter Handelsagent heging Selbstmord. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Das Verfahren gegen die Schuldigen wird beschleunigt werden. Der Minister erklärte weiter, daß er diese Kolonial-Standale bedauere. Was die wirtschaftliche Ausdehnung des französischen Kongogebietes betreffe, sei er der Ansicht, daß für den Augenblick diese Kolonie nicht im Stande sei, eine Anleihe anzunehmen. Er meinte schließlich noch, daß den Wünschen der Kolonie entsprechend die Infanterietruppen durch eine britische Truppe ersetzt werde.

Niederlande.

— Haag, 17. Okt. Der sozialistische Abgeordnete van Kol wird die Regierung anlässlich der Beratung des Budgets in der Kammer um Mitteilung darüber ersuchen, ob sie die Notwendigkeit eines Abkommens zwischen Holland und Belgien anerkenne, welches bezweckt, durch umfangreiche Armierungen einen Neutralitätsbruch zu verhindern. Diese Frage ruft großes Aufsehen hervor, weil sie schon früher von dem ehemaligen Kriegsminister Glans in der Kammer aufgeworfen worden war. Der Minister hatte in seiner Rede darauf aufmerksam gemacht, daß er den jetzigen Stand der Politik als nicht befriedigend betrachte und die Beendigung der Amsterdamer Festungsarbeiten um einige Jahre verzögert sehen möchte.

England.

— Birmingham, 17. Okt. Die „Birmingham Daily Post“ berichtet, daß das amtliche Programm des im nächsten Monat stattfindenden Besuchs des Präsidenten Jullieres bei König Eduard endgültig festgelegt werden wird. Der englische Vorkonferenzen in Paris habe bereits mit dem Präsidenten der französischen Republik eine Unterredung gehabt. König Eduard hat Jullieres benachrichtigt, daß er es ihm freistelle, den endgültigen Termin für den Besuch festzusetzen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 12. Oktober d. J. gnädigst betrogen gefunden, dem außerordentlichen Professor an der Universität und Direktor der medizinischen Poliklinik, Geheimen Hofrat Dr. Wilhelm Fleiner in Heidelberg das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Hofrat Geheimen Hofrat Professor Dr. Max Dreßler in Karlsruhe da. Kommandeurkreuz zweiter Klasse Eichenlaub des Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 14. Oktober d. J. gnädigst geruht, in welcher Eigenschaft den Landgerichtsrat Carl Nagel in Offenburg nach Freiburg, den Landgerichtsrat Gustav Wagnag in Konstanz nach Offenburg und den Oberamtsrichter Dr. Edmund Wolze in Baden nach Bühl zu versetzen, den Oberamtsrichter Dr. Ferdinand Stille in Bühl zum Landgerichtsrat in Konstanz zu ernennen.

Aus Baden.

— Karlsruhe, 17. Okt. Großhofmeister von Brauer ist gegenwärtig erkrankt und wird sich voraussichtlich zu längerem Erholungsurlaub nach dem Süden begeben. Wie wir hören, handelt es sich bei Erzeugung von Brauer um ein neues Auftreten seines früheren Nierenleidens.

— Karlsruhe, 17. Okt. Die „Oberheinische Korrespondenz“ schreibt: In der Beamtenchaft verfolgt man alle Vorkommnisse, die mit der Gehaltsrevision irgendwie in Beziehung stehen, mit größter Aufmerksamkeit. So bedauert man auch lebhaft die Erkrankung des Geh. Oberfinanzrats Hr. Nicolai, der neben dem Geheimrat Seubert eine Autorität auf dem Gebiete der Beamtenverrechnung ist. Dr. Nicolai hat sich seit Jahren als Referent für das Beamtengehalt und den, einen Teil desselben bildenden Gehaltsstarif mit der Sache beschäftigt und ist, wie sich der verstorbene Finanzminister Dr. Buchenberger ausdrückte, „mit einem großen Tropfen sozialen Oels gesalbt“. Nachdem er alle Studien, welche die Reformarbeit durchgemacht, bis ins Einzelne kennt, ist es doppelt zu bedauern, daß er bei der endgültigen Festlegung des Tarifentwurfs nicht mitwirken kann. Mit seiner Verurlaubung ist natürlich der erwähnte Geheimrat Seubert der berufenste Kenner der Materie und er wird deshalb einen bestimmenden Einfluß ausüben in der Lage sein.

— Karlsruhe, 17. Okt. Wie aus Ebringen gemeldet wird, ist der Reichs- und Landtagsabgeordnete Schüler nicht unbedenklich erkrankt. Eine zum nächsten Montag in der Seegegend ge-

— Hirschberg (Schles.), 17. Okt. In vergangener Nacht und heute vormittag richtete ein orkanartiger Sturm im Riesengebirge an Gebäuden, Telephon- und Telegraphenleitungen und in den Waldungen großen Schaden an.

— Hofen, 17. Okt. (Tel.) In dem Dorfe Palmierowo, Kreis Schubin, erschoß der 22jährige Wirtshausknecht Jilinski beim Spielen mit dem Jagdgewehr seine 22jährige Schwester. Seiner Mutter schoß er ein Auge aus.

— Friedberg, 18. Okt. Im Vorplatz ihres Hauses wurde gestern morgen kurz nach 10 Uhr die 35 Jahre alte Frau des Lederhändlers Gustav Philipp tot aufgefunden. Nicht neben ihr fand man den im 39. Lebensjahre stehenden Mann, in der Rechten noch den Revolver haltend, mit dem er seine Frau erschossen und sich dann selbst durch eine Kugel in den Mund zu töten verlust hat. Die Kugel ging durch den Hals und drang am Schädel wieder heraus. Der Tod der Frau war durch einen Schuß ins Herz erfolgt; eine zweite Kugel war in den linken Lungenflügel eingedrungen. Die drei Kinder der Familie, zwei Mädchen und ein Knabe im Alter von 9 bis 13 Jahren, befanden sich zur Zeit, da sich das schreckliche Drama abspielte, in der Schule. Das Motiv der Tat ist wie die „Reich. Jg.“ erzählt, in unangünstigen Vermögensverhältnissen der Familie zu suchen. Auch war die Frau nebenbei. Vor einigen Tagen soll Frau Philipp ihrem Manne gegenüber Selbstmordgedanken geäußert haben. Auch Philipp ist inzwischen gestorben.

— Frankfurt, 17. Okt. (Tel.) Gestern nachmittag wurde auf der Straße Kassel-Frankfurt a. M. unweit der Haltestelle Singlis eine Dame schwer verletzt neben dem Geleise gefunden. Wie die näheren Umstände ergaben, ist die Dame aus dem Schnellzuge herausgestürzt. Um 6 Uhr abends ist, wie der „Reich. Jg.“ erzählt, die Dame gestorben, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Ausweispapiere sind nicht vorgefunden worden.

— Rom, 17. Okt. (Tel.) In Brescia wurde heute nacht die Sängerin Colonini in ihrer Wohnung ermordet und ihrer Juwelen und Barschaft in Höhe von ungefahr 12 000 Lire beraubt.

plante Bauernvereinsversammlung, in welcher Herr Schäfer, der auch Präsident des Bauernvereins ist, sprechen sollte, wurde abgelehnt.

Die Freisinnigen und die Reform des Gemeinde-Wahlrechts.

Rh. Karlsruhe, 17. Okt. Gestern nachmittag fand hier eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der Freisinnigen Partei Badens statt. Nachdem der Vorsitzende, Herr Saubert, in warm empfundenen Worten des herben Verlustes gedachte, den unser badisches Volk durch den Heimgang des Großherzogs Friedrich I. erlitten, beriet man in eingehender Weise die Frage der Revision unserer Gemeinde- und Städteordnung. Es wurde beschlossen, auf den 10. November eine außerordentliche Landesversammlung nach Pforzheim einzuberufen, welche sich ausschließlich mit dieser in der nächsten Landtagsession aktuell werdenden Frage beschäftigen soll. Der geschäftsführende Ausschuss wird der Landesversammlung vorzuschlagen, sich für folgende Forderungen zu erklären: 1. Einführung der direkten Wahl der Bürgermeister und Gemeinderäte in allen Gemeinden von 4000 und weniger Einwohnern; 2. Einführung des Proportionalwahlrechts für die Wahl der Bürgerausschüsse in allen Städten und anderen Gemeinden; 3. Milderung des Klassenstufens bei den Stadtverordneten bzw. Bürgerausschuhwahlen, durch Einführung der Sechstelung anstelle der Zweistufigkeit und Reumittelung. Außerdem werden die beiden Referenten noch eine Reihe von Anträgen stellen, die sich auf die Zuständigkeit der Gemeindefolgen, die Bildung von Kommissionen, das Initiativrecht des Bürgerausschusses und die Rechnungsabber beziehen.

Nachwahlen.

— Lörzsch, 17. Okt. Abends 9 Uhr 43 Min. (Privat.) Bei der heutigen Landtagsersatzwahl wurde der von den Nationalliberalen und Freisinnigen gemeinsam aufgestellte Blockkandidat Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher mit 1000 Stimmen Mehrheit gewählt.

— Lörzsch, 17. Okt. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl in Lörzsch-Land erhielt Dr. Obkircher (natl.) 1848, Joskim (Soz.) 704 Stimmen. Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher ist somit gewählt.

— Waldsiedel, 17. Okt. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl wurde Landgerichtsdirektor Birkenmayer (Zentr.) wiedergewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. Birkenmayer erhielt 2142 Stimmen.

Die Sozialdemokratie und die Beisetzungsfeier.

— Karlsruhe, 17. Okt. Die beiden sozialistischen Mitarbeiter Kolb und Dr. Frank, die an der Beisetzungsfeier des Großherzogs Friedrich teilgenommen haben, und sich deshalb von den unentwegten Genossen, neuerdings auch von Webel, schwere Vorwürfe gefallen lassen müssen, stehen nicht allein. Wie erst neuerdings aus einer Mitteilung des „Bad. Beobachters“ bekannt wird, haben sich auch in Konstanz die dortigen sozialdemokratischen Bürgerausschüsse, gleicher bei den Ueberführungsfeierlichkeiten von der Mainau nach Konstanz und am Empfang beteiligt. Dieses Verhalten der konstanzer Genossen fällt umso mehr auf, als sie sich bisher noch keinerlei revisionistischer Umwandlungen verdächtig gemacht haben. Bekanntlich hatten die konstanzer Sozialdemokraten sogar ihren langjährigen Führer und Landtagskandidaten Strohm im letzten Jahre zur Partei „hinübergeführt“, nach was auf dem diesjährigen sozialdemokratischen Parteitag in Essen ein Nachspiel hatte.

Inzwischen ist auch Herr Webel, der den Genossen Frank und Kolb die Teilnahme am Reichsbegängnis des Großherzogs als mangelnde Radenfestigkeit ausgelegt hat, Kolb die Antwort nicht schuldig geblieben. Er schreibt im „Volkstribune“: „Wenn man will, so gehörte unseres Erachtens zum Fernbleiben von diesem Begräbnis nicht die Spur von Radenfestigkeit. Schon eher kamt man dieses Wort für den umgekehrten Fall anwenden; denn daß die Haltung der Genossen Frank und Kolb nicht ohne Widerspruch bleibt und von besonders liebenswürdigen Parteigenossen zum Anlaß persönlicher Verdächtigungen und Beleidigungen genommen würde, war voraussehen. Trotzdem von diesem Menschenrecht Gebrauch zu machen und das zu tun, was man als menschlich gerechtfertigt und tapfer hält, dazu gehört Radenfestigkeit. Im übrigen mag es auffallen, daß die Genossen Frank und Kolb eine wahre Flut von Angriffen und Verdächtigungen über sich ergehen lassen müssen, während z. B. die Beteiligung des Genossen Geß und die Beteiligung der heftigen sozialdemokratischen Landtagsfraktion an der Gratulationsadresse anlässlich der Geburt eines Thronfolgers von der Parteipresse kaum beachtet wurde.“

Darin scheint der Vorwurf zu liegen, daß man im Lager des „Vorkamts“ und der „Leipziger Volkszeitung“ mit zweierlei Maß messe, je nachdem ein Parteigenosse zu den Radikalen gehört, wie Geß und Ulrich, oder zu den Revisionisten wie Frank und Kolb. Das ist Abwehr und Angriff zugleich.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 17. Okt. Der landwirtschaftliche Verein hat den Landwirtschaftslehrer Adolf Keller von Brückfelden als Generalsekretär gemooannt, der vom 1. Januar 1908 ab seinen Sitz

— Turin, 17. Okt. (Tel.) Auf der Eisenbahnstrecke Borgomanero-Santhia-Arona ereignete sich in der Nähe von Cuteggio, als der Zug vorbeifuhr, ein Einsturz. Die Lokomotive und zwei Wagen entgleiteten. Die Waggführer und der Heizer sind infolge der erlittenen schweren Verwundungen gestorben. Die übrigen Wagen des Zuges blieben unbeschädigt.

— San Sebastian, 18. Okt. (Tel.) Bei Dris sind ein Güterzug und ein Personenzug zusammengestoßen. 21 Personen wurden schwer verletzt.

— Warschau, 18. Okt. Die Stadt Nowidwor, Gouvernement Warschau, mit 20000 Einwohnern, steht in Flammen. Man vermutet Brandstiftung. Voss. Jg.

— Kiew, 18. Okt. (Tel.) Hier wütet die Cholera sehr heftig. Alle Krankenhäuser sind überfüllt. Täglich werden 80 Erkrankungen gemeldet. Es herrscht Mangel an Krankenträgern.

— Newyork, 18. Okt. (Tel.) Die Explosion in der Pulverfabrik in Fontanet hat, wie sich jetzt herausstellt, in einer benachbarten Glasfabrik ebenfalls eine Explosion hervorgerufen und die Maschinerie zerstört. Die tockende geschmolzene Glasmasse floß heraus. 45 Personen kamen ums Leben, etwa 1000 erlitten Verletzungen.

Ein unglückliches Erlebnis des Reichskanzlers.

— Klein-Flottbek, 17. Okt. (Tel.) Als Reichskanzler Fürst Bülow sich heute vormittag von Klein-Flottbek nach Hamburg begeben wollte, um dem ersten Bürgermeister Dr. Stampmann einen Besuch abzustatten, bemerzte er für die Fahrt von Klein-Flottbek bis zum Rathaus eine vor dem Parkhotel in Flottbek stationierte geschlossene Automobilbrigade der Bedag-Gesellschaft. In der Nähe von Otensen hatte die Droßke das Unglück, eine bejahrte Frau zu überfahren, die unmittelbar vor ihr die Chauffee kruzte. Der Reichskanzler ließ sofort halten und verweilte an der Unfallstätte, bis ärztliche Hilfe eingetroffen war, die leider nur den sofort eingetretenen

in Karlsruhe haben wird und dem von diesem Zeitpunkt ab auch die Redaktion des landwirtschaftlichen Wochenblattes übertragen wird. (Karlsruh. Ztg.)

22. Karlsruhe, 17. Okt. Zu der gegenwärtig stattfindenden kameralistischen Staatsprüfung haben sich 42 Kandidaten gemeldet, die höchste Zahl, die bis jetzt zu verzeichnen war. Im nächsten Jahre findet bekanntlich wegen Aufhebung des kameralistischen Studiums die letzte Staatsprüfung für Kameralisten statt und man erwartet zu dieser noch eine viel größere, etwa die doppelte Zahl der Kandidaten, zumal das Finanzministerium ausnahmsweise auch solche Kandidaten zulassen wird, denen ein Semester in der Ausbildungszeit fehlt. Die Anforderungen werden aber deshalb nicht geringer sein. Die Ueberfüllung im höheren Finanzdienste wird somit jener im Justiz- und Verwaltungsdienste nicht mehr nachstehen.

R. Breitenbrunn (H. Mosbach), 16. Okt. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde Landwirt und Gemeinderat Jakob Groß mit 22 von 41 abgegebenen Stimmen gewählt.

P. Waldorf, 17. Okt. Man beschäftigt, auf dem Marktplatz ein Großherzog-Friedrich-Denkmal zu erstellen.

Δ Pforzheim, 17. Okt. Bei dem gemeldeten Einsturz einer im Bau begriffenen Fabrikmauer in Großschafheim wurde der verheiratete Maurer Seher von Sersheim lebensgefährlich verletzt. — Am gleichen Orte stürzten zwei kleine Kinder infolge Scheiterns der Räder von einem Wagen, dessen Hinterräder sie überfahren; beide wurden schwer verletzt.

* Offenburg, 18. Okt. Die goldene Hochzeit feierte heute das Ehepaar Wolf Dreißig von hier in voller körperlicher Kräftigkeit und geistiger Frische.

* Siegelau (A. Waldkirch), 16. Okt. Das Musikfest am Sonntag, mit der das 25jährige Stiftungsfest der hiesigen Ortsmusik verbunden war, nahm einen hübschen Verlauf. Nachmittags war Festzug, an dem die Nachbarvereine teilnahmen. Auf dem Festplatz begrüßte Herr Hofschneider Reich die Brudervereine und Festgäste und entwickelte dann eine kurze Chronik des Ortsmusikvereins.

§ Donaueschingen, 17. Okt. Zur Donauversicherung macht jetzt der Geologe Prof. Dr. Endrich-Stuttgart eine Reihe von Vorschlägen zur Abhilfe. Da eine förmliche Abkündigung des Flusses an den Einfließungsstellen aus verschiedenen Gründen als unmöglich zu erachten ist, so geht der Hauptvorschlag des Prof. Endrich dahin, eine Art von Versauerung des Flußbettes durch mehrere Organismen, welche befähigt sind, gewisse mineralische Substanzen aus dem Wasser auszuscheiden und so eine Ausscheidung des Bettes zu erzeugen, in Erwägung zu ziehen. Als Beispiel führt Endrich an, daß ein Spaltzink-Crenotrix polyspora, welcher das Eisenkarbonat des Wassers zersetzt, so starke Sedimentationen zu bilden vermag, daß dadurch schon Wasserfallamitäten entstanden sind ähnlicher Art wie etwa durch die bekannten Wasserzöpfe aus kalkreichem Gestein in Leitungsröhren usw. Zur Prüfung des Vorschlags sollen demnächst durch Prof. Dr. Säule-Ganstat, Dozent für Botanik an der Technischen Hochschule, Versuche ausgeführt werden. Ferner schlägt Prof. Endrich vor, das Sphänergebiet zwischen Donau und Aach genau zu untersuchen, um so einer Regelung dieses Wasserlaufes näher zu treten.

§ Vöhringen, 17. Okt. Herr Sparrassenverwalter Krichle, der seit 50 Jahren die hiesige Waisen- und Sparkasse leitet, will sich am 1. November in den Ruhestand begeben. Der Reingewinn der Kasse betrug letztes Jahr bei einem Jahresumsatz von 7564 000 Mark = 35 000 Mark. Das Reinvermögen beträgt 1 096 000 Mark.

* Stodach, 17. Okt. Nach einer hier eingelaufenen Nachricht des „Stod. Ztbl.“ hat sich Herr Dammert, der erst kürzlich zum Finanzamtmann ernannt und beim hiesigen Finanzamt als zweiter Beamter zugeteilt war, an einem der oberitalienischen Seen erschossen. Der bedauernswerte Mann hat die Tat in schwermütigen Zustände begangen.

* Neberlingen, 18. Okt. Gestern früh stürzte der Buchhalter R. Müller von Schöckel-Heilgenberg im Bahnhofhotel von 3. Stock herunter und erlitt dabei einen schweren Schädelbruch. Der Schwereverletzte ist bald darauf gestorben.

* Konstanz, 17. Okt. In der Sitzung des Kreisaußschusses geachtete der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Weber, vor Eintritt in die Tagesordnung des Abends S. A. S. des Großherzogs Friedrich I. und wählte dem teuren Entschlafenen einen tiefempfundenen Nachruf. Die Anwesenden gaben ihrem Einverständnis mit den Worten des Vorsitzenden durch Erheben von den eigenen Ausdrück.

* Konstanz, 18. Okt. Eine Irrfahrt auf dem Bodensee machte letzten Sonntag eine Gesellschaft von 12 Personen aus St. Gallen. Dieselben wollten nach Friedrichshafen und hatten das erste Dampfboot verfehlt. Sie benötigten nun das Motorboot des Schiffmannes Jüllemann, um nach Friedrichshafen zu gelangen. Der Führer des Schiffes fand sich bei dem dichten Nebel auf dem See nicht zurecht. So irrte das Schiff zirka acht Stunden planlos auf dem See herum, ohne an das Land zu gelangen.

Tod konstatieren konnte. Der Reichskanzler ließ durch einen in der Nähe befindlichen Polizeibeamten die Nummer der Drohseife und den Namen des Führers feststellen, den übrigens keine Schuld zu treffen scheint. Der Reichskanzler legte später die Fahrt nach Hamburg mit der elektrischen Straßenbahn fort.

hd Hamburg, 18. Okt. (Tel.) Die gestern von dem Automobil, in welchem der Reichskanzler saß, überfahrene Frau Schichtmann, eine 80jährige Rentiere, hatte die Straßenbahn betreten wollen, war aber wegen Ueberfüllung abgewiesen worden und wollte nun kurz vor dem Automobil die Straße überschreiten. Die Frau wurde von dem in rascher Fahrt daherkommenden Automobil umgerissen und überfahren. Die Wälder gingen der Unglücklichen über Brust und Hals. Der Reichskanzler ließ sofort halten und veranlaßte, daß die schwer verletzte Frau in ein nahe gelegenes Haus geschafft wurde. Eine Sanitäts-Kolonnen der Feuerwehr übernahm den Transport des Verunglückten ins Krankenhaus. Auf dem Wege dorthin ist die Frau gestorben. Der Reichskanzler zog in der Reichshalle persönliche Erkundigungen über die Verhältnisse und die Angehörigen der Verunglückten ein.

Ein Automobilverlebens der Kaiserin.

hd Berlin, 18. Okt. (Tel.) Die Kaiserin ist gestern mit knapper Not einer folgenschweren Automobil-Kollision entgangen. Die hohe Frau fuhr kurz nach 3 Uhr nachmittags mit dem Prinzen Joachim in einer offenen Hof-Equipage von der Kaiser Wilhelm-Gedächtnisstraße her die Tauentzienstraße herab. Von der Nürnbergstraße bog das kaiserliche Gefährt nach Norden um und hatte gerade den nach dem Zoologischen Garten zu belegenen Damm erreicht, als mit rasender Geschwindigkeit die Autodrohseife 9314 von Osten kommend heranfauchte. Die Kaiserin erhob abwehrend die Arme, Prinz Joachim sprang im Wagen auf und beugte sich über seine kaiserliche Mutter. Im letzten Augenblick gelang es dem Automobilführer, sein Automobil zum Stehen zu bringen, so daß nur das rechte Trittbrett des Wagens der Kaiserin beschädigt wurde, die hierauf ihre Fahrt nach dem Schloß Bellevue fortsetzte.

Die Dachauer Kindsmörderin.

— München, 17. Okt. Bezüglich der Dachauer Kindsmörderin, des 14jährigen Kindermädchens Ida Schnell, teilt die „Allgemeine Zeitung“ mit, daß sich heute eine Gerichtskommission nach Dachau begibt, um eine weitere Erkundigung vorzunehmen. Es handelt sich um die Ausgrabung des im Alter von wenigen Wochen plötzlich gestorbenen Tagelöhnerkinds Berta Oppenheimer. Die Mörderin hat dem Untersuchungsrichter eingeliefert, daß sie das Kind mit einer 12 bis 13 Zentimeter langen Nadel auf die bereits angegebene Weise getötet habe.

Die Kirchenbestehle in Frankreich. (Von unserem Berichterstatter.)

Paris, 17. Okt. In einem Keller, den die Brüder Thomas außerhalb ihrer Werkstätten in Clermont-Ferrand gemietet hatten, wurde dieser Tage die Hüfte des heiligen Sebastian gefunden, die aus

langen. Endlich gegen 4 Uhr nachmittags wurden sie von einem württembergischen Dampfer aufgehunden und nach dem deutschen Ufer gebracht.

* Vom Bodensee, 17. Okt. Nachdem sich die Gemeinden Lindau und Weiskirchen nun endgültig entschlossen haben, den sog. „kleinen See“, der, wie schon früher berichtet, infolge der Erbauung des Eisenbahndammes verschlammte und so zu einer hygienischen Gefahr der Umwohner geworden ist, ausbaggern zu lassen, ist eine Petition an die Staatsregierung und die beiden Kammern gerichtet worden, in der ein Staatszuschuß zu den 300 000 M. betragenden Kosten der Ausbaggerrung angefordert wird.

Vom Zeppelinischen Luftschiff.

— Friedrichshafen, 17. Okt. Die durch die Blätter gegangene Nachricht, wonach Graf Zeppelin zurzeit damit beschäftigt sei, das Luftschiff, welches so glänzende Proben seiner Leistungsfähigkeit ablegte, auseinanderzunehmen und verschiedene Teile zum Neubau eines Ballons verwenden wolle, ist „Schw. B.“ vollständig unrichtig. Der Lenkballon ist heute noch in demselben Zustand wie zuvor. Mit ihm werden weitere Flugversuche unternommen, wahrscheinlich im Dezember. Daß ein weiteres neues Luftschiff in Arbeit ist, haben wir schon vor einigen Wochen berichtet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Oktober.

* Hofbericht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfangt lt. „Karlsruh. Ztg.“ gestern vormittag den Ministerialpräsidenten Geheimrat Freiherrn von Bodman und gegen Abend den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo und den Geheimrat Dr. Nicolai zur Vortragserstattung.

□ Grundbesitz und Realitäten. Liegenschaften wurden im August 46 (1906 25) im Gesamtwert von 1 549 388 M. (1906 765 136 M.) verkauft. Davon entfielen 20 (10) Umfänge mit einem Wert von 1 432 735 M. (517 266 M.) auf bebauten und 26 (15) Umfänge mit einem Wert von 116 653 M. (247 870 M.) auf unbebaute Grundstücke. Unter den letzteren befinden sich 6 (10) Bauplätze im Wert von 81 919 M. (186 548 M.). Bauerlaubnisanträge wurden 62 (64) eingereicht, darunter für Wohngebäude 8 (11), Baugenehmigungen wurden 54 (53) erteilt, darunter für Wohngebäude 4 (7).

□ Arbeiterdiskussionsklub. Die erste öffentliche Tagung dieser Vereinigung, auf die vor wenigen Tagen an dieser Stelle hingewiesen war, erzielte gute Hoffnungen. Es waren am Dienstagabend über 60 Personen erschienen, um den Vortrag des Herrn Hoftheaterdramaturgen Dr. Wolff, G. C. Festings „Kathen der Weife“ zu hören. Zuvor begrüßte der Vorsitzende Dr. Fildner die Erschienenen und umschrieb in wenigen Worten die Ziele des Klubs, die in der gegenseitigen, nicht bloß einseitigen, Förderung von Arbeitern und akademisch Gebildeten liegen. Der hiesige Presse dankte er für das alleseitig bewiesene Entgegenkommen. — Dr. Wolff zeigte zunächst, in welcher Gruppierung er den reichen Stoff zu behandeln gedachte (der Mann — die Zeit — das Werk) und festsetzte seine Zuhörer durch ein knappes und doch lebendiges Bild des großen Kritikers und Reformators deutscher Bildung. Da das Lebensbild selbst naturgemäß nichts diskussionsfähiges bot, so beschränkte sich die nachfolgende Aussprache auf allerlei Anfragen, die dem Vortragenden Gelegenheit zu dankbar aufgenommenen Ergänzungen bot. Gerade die Fragen und Anregungen aus dem Munde von Arbeitern waren charakteristisch und zeigten aufs beste, mit wieviel Lebendigem, unerschüttertem Interesse der Arbeiter an der großen Frage der geistigen Bildung herantritt. Diese Anregungen aus der Mitte der erschienenen Arbeiter bezeugten die Wichtigkeit der Erwartung, daß der Arbeiter es sehr wohl verstehen würde, seinen Beitrag zur Förderung der Aussprache zu geben. — Etwa 15 neue Mitglieder traten alsbald dem Diskussionsklub bei, der hoffentlich mit jedem neuen Vortragabend sich auf der Grundlage der Gegenseitigkeit kräftig weiter entwickeln wird. — Für Besucher des nächsten Vortrages empfiehlt es sich, Festings „Kathen der Weife“ (Neuauflage Ausgabe 20 Pf.) vorher zu lesen. Versammlungsort: Wälderstraße Nr. 20, Dienstag halb 9 Uhr.

□ Wädergewerbe. Eine öffentliche Versammlung der Wädler fand gestern bei Mäherlein (Kaiserstr. 18) statt. Man beschäftigte sich mit der Frage der Einführung der Sonntagsruhe im Wädergewerbe. Nachfolgende Resolution fand einstimmige Annahme: „Die heute am 17. Oktober tagende öffentliche Versammlung der Wädler und Konditoren nimmt mit Befriedigung Kenntnis davon, daß nun endlich von Seiten der Reichsregierung Anstalten zur gesetzlichen Einführung eines wöchentlichen Ruhetages für alle Arbeiter und Arbeiterinnen im Wädler- und Konditorgewerbe gemacht werden. Die Versammelten halten eine recht baldige gesetzliche Festlegung der sechsständigen Arbeitswoche für die in Frage kommenden Arbeiter nicht allein im Interesse ihrer selbst, sondern auch im Interesse des gesamten Gewerbes für dringend notwendig, da nur hierdurch dem Wädergewerbe sehr ausbreitende wirtschaftliche Kämpfe um Durchführung dieser Forderung

erwartet werden. Die Versammelten halten es nämlich nach wie vor für ihre heiligste Aufgabe, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln für die Durchführung einer 36stündigen wöchentlichen Ruhezeit für alle Hilfskräfte im Wädergewerbe zu wirken und zwar solange, bis diese ihre Forderung auf gesetzlicher Basis in befriedigender Weise geregelt ist. Die Versammelten gestatten sich nun im Anschluß an ihre bereits im Herbst 1904 an den Hohen Bundesrat eingereichte Petition bezüglich der Ruhezeit für alle Hilfskräfte im Wädler- und Konditorgewerbe nochmals ihren Standpunkt in dieser Frage klarzulegen. Die Versammelten halten 1. an der Forderung einer wöchentlichen mindestens 36 Stunden (ununterbrochen) betragenden Ruhezeit für alle Gesellen und Lehrlinge, sowie für alle Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen im Wädler- und Konditorgewerbe unbedingt fest; 2. erwarten sie, daß im Falle einer gesetzlichen Festlegung eines der obigen Forderung entsprechenden Ruhetages denjenigen Arbeitern und Arbeiterinnen, die sich bereits im Gemusse der mindestens 36 Stunden betragenden Sonntags- und Feiertagsruhe befinden, eine Garantie hierfür gegeben wird und daß 3. alle diejenigen Regierungs- und behördlichen Verhandlungen, welche die Arbeitsruhe an den hohen Festtagen Ostern, Pfingsten und Weihnachten betreffen, durch eine Verordnung über den wöchentlichen Ruhetag nicht beeinträchtigt werden, sondern in Kraft bleiben.

□ Sam Straßenvorkehr. Gestern nachmittag stieß beim Friedrichsplatz ein Fußrad mit einem Transportrad zusammen. Der Führer des letzteren erlitt keinen Schaden, dagegen wurde sein Rad stark beschädigt; mehrere Konfektbüchsen gingen in Trümmer. Der Führer des Fußwertes trifft die Schuld, da er in unsamer Weise dem Dreirad vorfahren wollte. — Abends gegen 7 Uhr stieß eine Karle- und Kriegerstraße ein Fahrrad mit einem Reitwägen daran zusammen, daß das Fahrrad in Trümmer ging. Hier dürfte den Führer des Wagens die Schuld treffen, da er etwas angetrunken war.

Aus dem Karlsruher Gewerbeverein.

□ Karlsruhe, 18. Okt. Zu der am Mittwoch, den 16. Oktober, im Saal 3 bei Schrempf veranstalteten Monatsversammlung hatten sich ungefähr 160 Personen eingefunden. Der Vorsitzende, Herr Hofschneidermeister L. Anselment, eröffnete die Versammlung mit einem tiefempfundenen Nachruf für unseren verstorbenen hochberehnten Landesfürsten. Die goldenen Worte, die der Großherzog an der Feier des 75jährigen Bestehens des Gewerbevereins an die Teilnehmer gerichtet habe, werden allen frisch im Gedächtnis bleiben. Zum Zeichen der Verehrung erhob sich die Versammlung von ihren Sitzen. Alsdann hielt der Vorsitzende die Antworten herzlich willkommen. Unter anderem waren erschienen: Herr Geh. Regierungsrat Dr. Cron, Direktor des Großh. Landesgewerbeamtes, Herr Stadtrat Oettinger als Vertreter des Stadtrats und Herr Gewerbechulvorstand Kuhn.

Es erfolgte hierauf die Preisverteilung an Lehrlinge, welche mit ihren Meistern und Eltern zu dem Abend eingeladen waren. In einer ernten Ansprache ermahnte der Vorsitzende die Lehrlinge, ihre Lehrtzeit recht auszunützen. Die Ausbildung, die der Lehrling in seiner Lehrtzeit erhalten, wird bestimmend ein auf sein ganzes Leben. Sie bilde ein dauerndes Kapital. Hab und Gut könne jedem genommen werden. Wer aber in seiner Jugend etwas richtiges gelernt habe, werde nie ins Elend geraten. Des weitern gedachte der Vorsitzende dankend der Großh. Regierung und der Stadtverwaltung, die es durch ihren Beistand ermöglicht haben, eine Lehrerbearbeitungsaussstellung mit Preisverteilung zu veranstalten. Zur Verteilung kamen je 16 wertvolle staatliche und Gewerbevereinspreise mit Diplomen.

Für den zweiten Teil des Abends hatte Herr Bankdirektor Karl Peter von der Vereinsbank Karlsruhe in liebenswürdiger Weise einen Vortrag über: „Sched- und Ueberweisungsverkehr, seine Bedeutung für die Volkswirtschaft und seine Anwendung im gewerblichen Leben“ übernommen.

Von den trefflichen Ausführungen des Redners sei nur folgendes erwähnt: Das Erwerbsleben des deutschen Vaterlandes sei infolge der stets steigenden Geldpreise schwer bedrückt. Heute hätten wir Hypothekenginsen, die wir noch vor kurzer Zeit nicht für möglich gehalten hätten; an manchen Plätzen sei Geld auf Hypotheken überhaupt nicht zu bekommen. Allerorts strebe man nun darnach, Wäfsche zu schaffen. Als Hauptgrund der mifßlichen Lage sei die Nichtständigkeit des deutschen Zahlungsverkehrs anzusehen. Redner zieht nun eine Parallele mit England, das für uns im Zahlungsverkehr vorbildlich genannt werden müsse. Den volkswirtschaftlichen Wert des Sched- und Ueberweisungsverkehrs stellt Redner in folgenden Punkten zusammen: 1. daß dieser mäßig in der Kasse gelegene Geld trägt nun Zinsen, 2. die Mühe und Gefahr der Kassenerhebung wird dem Einzelnen abgenommen, 3. die Kontrolle wird vereinfacht und vervollkommen, 4. die Zahlung durch Sched ist eine bequemere und leichtere, 5. Irrtümer im Geldzählen, Verluste usw. sind ausgeschlossen, 6. Schutz vor Diebstahl und Feuergefahr, 7. der Sched macht andere Zahlungsmittel frei, 8. er fördert die Sparfamkeit und Kapitalbildung. Jeder Gewerbetreibende sollte sich ein Bankkonto anlegen lassen. Der Schedverkehr nütze der Volkswirtschaft. Jeder könne dadurch mithelfen an der Förderung der allgemeinen Wohlfahrt.

Die Zuhörer folgten mit gespannter Aufmerksamkeit den klaren, lehrreichen Vorträgen und lobten den Redner mit reichem Beifall. Der Kirche von Saint-Nicolas mit einem Reliquienstein versehen worden war, der noch vermehrt wird. Sie war in einem alten Kaufhaus unter Stroh und Spänen verborgen, und nun heißt es, die Entdeckung habe die Brüder Thomas so entnütigt, daß sie bereit sind, ein volles Bekenntnis abzulegen.

Die Hüfte soll nämlich auf 3-400 000 Franken geschätzt worden sein, und sie hatten gehofft, nach Abfügen einer Gefängnisstrafe dieselbe nach Amerika entführen und dort reiche Leute werden zu können. Nun ist dieser Traum hin und erzählten Antoine und Francois Thomas, wie sie Antiquare geworden sind, nicht etwa dem Untersuchungsrichter, sondern ihren Wätern, die es an Journalisten weitergeben. Antoine spricht von einer großen Geldverlegenheit, in der er sich als Zahfabrikant in dem schlechten Weinjahr 1904 befand. Ein Nachbar, der Antiquar Dufan, den er um ein Darlehen anging, konnte es ihm nicht geben, leitete ihn aber zu dem Geschäft mit kunstvollen alten Kirchengeräten an; da die Geistlichen, denen er Anerbieten machte, entweder nicht darauf eingingen oder zu hohe Forderungen stellten, ließ er sich von Dufan überreden, die Sachen aus den Dorkirchen zu entführen. Es war zuerst eine Statue aus der Dorkirche in La Saubelat, die Dufan für 3000 Franken in Paris verkaufte. Er entkamte sich dann mit diesem, setzte aber das Geschäft mit Hilfe seines Bruders und des Schulkameraden Faure fort und hatte Abnehmer in verschiedenen Pariser Antiquaren, die er nennt und von denen er, namentlich von dem einen, behauptet, sie hätten ihm die Kunstwerke, deren Erfindung und Wert er nicht kannte, genau bezeichnet und Preise, die sie dafür bezahlen würden, angegeben. Es wird sich nun bald zeigen, wie es sich damit und den weiteren Enthüllungen verhält, die Thomas in Aussicht stellt.

Der Minister des Inneren und der schönen Künste, Baubin, brachte im letzten Ministerrat die in den Kirchen begangenen Diebstähle zur Sprache und infolge derselben die Notwendigkeit, dem Parlament ein Gesetz zu unterbreiten, wonach die Kunstschätze der Kirchen, denen es an der nötigen Ueberwachung fehlt, fortan in den Museen gesammelt und aufbewahrt werden sollen.

Da müßten freilich auch die Museen etwas besser gehütet werden. Daß Thomas neun kostbare Stücke verschiedener Umfanges aus dem Museum von Guzet stahl, welche von dem Pariser Käufer jetzt wieder zurückerstattet worden sind, ist bekannt. Letzte Nacht brachen Diebe mittelst Nachschlüssel in das Museum Saint-Etienne in Soultzer (Normandie) ein, schnitten die Tafelsteine heraus, die einen alten Altar schmückte, und eigneten sich dann noch drei seltene alte Goldmünzen an, die vor einigen Jahren in den Mauern der Kirche von Equemausville gefunden wurden.

der Kirche von Saint-Nicolas mit einem Reliquienstein versehen worden war, der noch vermehrt wird. Sie war in einem alten Kaufhaus unter Stroh und Spänen verborgen, und nun heißt es, die Entdeckung habe die Brüder Thomas so entnütigt, daß sie bereit sind, ein volles Bekenntnis abzulegen.

Die Hüfte soll nämlich auf 3-400 000 Franken geschätzt worden sein, und sie hatten gehofft, nach Abfügen einer Gefängnisstrafe dieselbe nach Amerika entführen und dort reiche Leute werden zu können. Nun ist dieser Traum hin und erzählten Antoine und Francois Thomas, wie sie Antiquare geworden sind, nicht etwa dem Untersuchungsrichter, sondern ihren Wätern, die es an Journalisten weitergeben. Antoine spricht von einer großen Geldverlegenheit, in der er sich als Zahfabrikant in dem schlechten Weinjahr 1904 befand. Ein Nachbar, der Antiquar Dufan, den er um ein Darlehen anging, konnte es ihm nicht geben, leitete ihn aber zu dem Geschäft mit kunstvollen alten Kirchengeräten an; da die Geistlichen, denen er Anerbieten machte, entweder nicht darauf eingingen oder zu hohe Forderungen stellten, ließ er sich von Dufan überreden, die Sachen aus den Dorkirchen zu entführen. Es war zuerst eine Statue aus der Dorkirche in La Saubelat, die Dufan für 3000 Franken in Paris verkaufte. Er entkamte sich dann mit diesem, setzte aber das Geschäft mit Hilfe seines Bruders und des Schulkameraden Faure fort und hatte Abnehmer in verschiedenen Pariser Antiquaren, die er nennt und von denen er, namentlich von dem einen, behauptet, sie hätten ihm die Kunstwerke, deren Erfindung und Wert er nicht kannte, genau bezeichnet und Preise, die sie dafür bezahlen würden, angegeben. Es wird sich nun bald zeigen, wie es sich damit und den weiteren Enthüllungen verhält, die Thomas in Aussicht stellt.

Der Minister des Inneren und der schönen Künste, Baubin, brachte im letzten Ministerrat die in den Kirchen begangenen Diebstähle zur Sprache und infolge derselben die Notwendigkeit, dem Parlament ein Gesetz zu unterbreiten, wonach die Kunstschätze der Kirchen, denen es an der nötigen Ueberwachung fehlt, fortan in den Museen gesammelt und aufbewahrt werden sollen.

Da müßten freilich auch die Museen etwas besser gehütet werden. Daß Thomas neun kostbare Stücke verschiedener Umfanges aus dem Museum von Guzet stahl, welche von dem Pariser Käufer jetzt wieder zurückerstattet worden sind, ist bekannt. Letzte Nacht brachen Diebe mittelst Nachschlüssel in das Museum Saint-Etienne in Soultzer (Normandie) ein, schnitten die Tafelsteine heraus, die einen alten Altar schmückte, und eigneten sich dann noch drei seltene alte Goldmünzen an, die vor einigen Jahren in den Mauern der Kirche von Equemausville gefunden wurden.

Vorliegende wurde alsdann dem Herrn Redner im Namen der Versammlung und forderte zur regen Diskussion auf. Herr Weichmeister...
Diese Frage beantwortete Herr Bankdirektor Peter dahin, daß diese Zahlungsweise noch nicht gestattet sei, es könne aber damit abgeholfen werden, indem man eine Bank mit der Einlösung des Wechsels beauftragt. Damit fand der offizielle Teil des interessanten Abends seinen Abschluß.

Aus den Nachbarländern.

Langenargen (Württ.), 17. Okt. Noch um 8 Uhr gestern abend brannte die hiesige Parkettfabrik welche jetzt zu einem Viertel abgebrannt ist. Die hiesige Feuerwehr ist noch immer stark in Anspruch genommen, doch ist sie jetzt Herr des Feuers geworden, welches auf die Trockenräume beschränkt blieb. Der Schaden an verbranntem getrocknetem Holz beträgt ungefähr 20 000 Mark. Der Gebäudeschaden ist noch nicht abgeschätzt, doch ist derselbe nicht so sehr bedeutend. Das Hauptlager an Eichen- und Buchenholz, welches einen Wert von über 400 000 Mark präsentierte, ist gerettet, ebenso die anderen Gebäude und der Maschinenraum. Der 45 Meter hohe, mit Zinkblech beschlagene Kamin, dessen Innenwände mit Lorchmüll gefüllt sind, brennt ebenfalls noch und scheint verloren zu sein. Die Erbauung desselben kostete nahezu 15 000 Mark, der Zinkblechbeschlag allein über 5000 Mark. Die Arbeit kann vorerst wieder aufgenommen werden, doch ist der Schaden, da das verarbeitete Holz infolge Abtreibens der Trockenöfen nicht mehr getrocknet werden kann, groß.

Gerichtszeitung.

Gerichtliche Nachspiele zum Hauptprozeß. Gegen Rechtsanwalt Bleh ist auf Antrag von Frau Olga Molitor Verleumdungsklage erhoben worden. Dr. Dieß soll seine Verteidigung dem Justizrat Bernheim (München) übertragen haben. Am Mittwoch den 30. Oktober gelangt eine Verleumdungsklage gegen den „Schriftsteller“ Bahmann vor dem Schöffengericht Karlsruhe zur Verhandlung.

Mannheim, 17. Okt. Vor dem Schwurgericht hatten sich heute der Gauleiter des Zentralverbandes der Metzger, Fleischwäcker, und der Sekretär des Gewerkschaftsvereins Max Regel wegen Freisprechung zu verurteilen. Die beiden Angeklagten sollen während des letzten Metzgerkongresses durch die damals herausgegebenen Flugblätter Ehrverletzungen und Verleumdungen begangen und dadurch den Vorkost verächtlich machen (§ 153 der Gewerbeordnung). Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf die Angeklagten freigesprochen wurden.

Offenburg, 17. Okt. In der Schwurgerichtssitzung vom 15. d. M. wurde verhandelt gegen den Gärtner Karl Lubw. Kolb aus Steinbach und dessen Ehefrau Rosine, geb. Eberle aus Warrhaft, wegen betrügerischen Bankrotts. Die Geschworenen verneinten die bezüglich der Ehefrau Kolb gestellte Schuldfrage und bezüglich des Ehemanns Kolb die Frage des Meineids, bejahten dagegen diejenige wegen betrügerischen Bankrotts. Die Ehefrau wurde hierauf freigesprochen und der Ehemann Kolb unter Freisprechung von der Anklage des Meineids wegen betrügerischen Bankrotts zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt unter Anrechnung zweier Monate der erlittenen Untersuchungshaft.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 17. Okt. Die Kaiserliche Familie siedelte am Nachmittag nach dem königlichen Schlosse in Berlin über. Prinz Oskar verblieb im Schlosse Bellevue. Der Prinz ist an den Windpocken leicht erkrankt. Seine Wiederherstellung wird in wenigen Tagen erwartet.

Berlin, 17. Okt. Dem Kronprinzen wurden gestern im Ministerium des Innern durch Minister von Moltke, die Beamten des Ministeriums vorgestellt. An die Vorstellung schloß sich ein Rundgang durch das Ministerium.

Berlin, 17. Okt. Die „Kreuzzeitung“ meldet: Dem Vernehmen nach wies der evangelische Oberkirchenrat die Konsistorien an, in den Kirchen ihres Aufsichtsbereiches eine kirchliche Fürbitte für die glückliche Entbindung der Kronprinzessin im nächsten Hauptgottesdienst abhalten zu lassen.

Berlin, 18. Okt. Reichskanzler Fürst Bülow genügt im Laufe der nächsten Woche nach Berlin zurückzukehren.

Berlin, 18. Okt. Heute, am 18. Oktober, findet eine Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank statt.

Wien, 18. Okt. Die offiziöse Korrespondenz „Wilhelm“ meldet: Der Kaiser befindet sich seit vier Tagen entschieden besser. Die Temperatur ist im allgemeinen normal. Die Heiserkeit erscheint vollkommen beseitigt, die Herzstätigkeit und der Kräftezustand sind befriedigend. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß sich der Kaiser bald erholen wird.

London, 18. Okt. Der Gemeinderat von Westminster hat die Ausschuldung der Straßen beschlossen, durch welche das deutsche Kaiserpaar beim Besuch der Bild-Gall fahren wird. Gleichzeitig wurde beschlossen, den Majestäten eine Adresse zu überreichen.

Teheran (Persien), 18. Okt. Der Gouverneur von Kerman besichtigte, der Pöbel der Stadt habe ihn angegriffen. Er habe ihn jedoch zurückgeschlagen. Infolge der Wahlen zum Provinzialrat seien Unruhen ausgebrochen. Drei überberühmte Leute hätten aus der Lage Nutzen ziehen wollen, andere hätten die Filiale der Staatsbank angegriffen.

Montignoso-Toselli.

C. Dresden, 18. Okt. (Privattelegr.) Die Verhandlungen mit Frau Toselli wegen Herausgabe der Prinzessin Anna Pia Monita wurden, wie ministeriell mitgeteilt wird, definitiv abgeschlossen, da Frau Toselli solche Anforderungen stellte, welche vom Dresdener Hofe schlankeweg abgelehnt werden mußten.

Die Zivilklage auf Herausgabe der kleinen Prinzessin wurde infolge dessen vom deutschen Konsul in Florenz bei dem dortigen Zivilgericht überreicht und stützt sich auf den im Vorjahre zwischen der Gräfin Montignoso und dem Könige von Sachsen abgeschlossenen Vertrag.

Zur Haager Friedenskonferenz.

Haag, 17. Okt. In der Plenarsitzung der Haager Friedenskonferenz von heute abend legte Renanlt den Generalbericht über die Redaktion der Schlusskonvention fort. Dann wurde die Schlussakte einstimmig, abgesehen von einer Reserve der Schweiz, genehmigt. Die Konferenz wird morgen nachmittag halb 4 Uhr mit einer Sitzung geschlossen werden. Die Unterzeichnung erfolgt morgen abend und am Samstag. Am Sonntag oder Montag reisen fast alle Delegierten ab.

London, 18. Okt. Der Lord-Präsident des Geheimen Rats Sir of Grens hielt gestern eine Rede, in der er das englisch-russische Abkommen für beide Teile als befriedigend bezeichnete und behauptete, daß die Haager Friedenskonferenz sein besseres Ergebnis gehabt habe. Die Verhandlungen seien zu theoretisch gewesen. Vor der nächsten Konferenz werden die Mächte bezüglich der zu behandelnden Fragen gewisse Vorabkommen treffen müssen.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Melilla, 17. Okt. Ein von Gibraltar kommendes Segelschiff mit der Bestimmung nach Oran hat gestern in der Nähe von Alhucemas Waffen und andere Kontrabande ausgeführt. Der Gouverneur schickte Soldaten ab, um die Anladung zu verhindern; doch kamen sie zu spät. Das Segelschiff wurde beschlagnahmt und nach Alhucemas gebracht. Die Marinen erzwangen ein feines Freigabe, die jedoch vom Gouverneur verweigert wurde.

Madrid, 17. Okt. Der Minister des Außenern erklärte, Major Santa Clara sei nicht aus Casablanca abberufen; er über dort vielmehr die Polizeigewalt gemäß der Algeciras-Akte aus und könne auch ohne Zustimmung des Sultans nicht abberufen werden.

Alger, 17. Oktober. Der französische Transportdampfer „Chamrod“ ist hier eingetroffen. Im Bord des Dampfers befindet sich der frühere Pascha von Casablanca Bu Becker, der nach Bou-Sanda gebracht und den dortigen Behörden übergeben werden soll.

Paris, 17. Okt. Auf dem in Rambouillet versammelten Ministerrat machte der Minister des Auswärtigen Bischof Mitteilung von einer Depesche des Gesandten Regnault über seine und General Bianchets Unterredung mit dem Sultan Abdul Aziz, bei der alle die französischen Interessen in Marokko und besonders an der algerischen Grenze berührenden Fragen erörtert wurden. Abdul Aziz traf Maßregeln zur Entsendung von hinreichend starken Mahallas, um die feindlichen Stämme zu unterwerfen.

Aus Ostasien.

Hongkong, 18. Okt. Dem „Globe“ wird telegraphiert, dort verlaunt, der Kaiser von China sei an einem Lungenleiden erkrankt. Er habe ein oder zwei leichte Anfälle von Lungenblutungen gehabt.

Seoul, 16. Okt. (Meuter.) Der Kaiser und der Kronprinz von Korea reisten nach Chemulpo und begrüßten dort am Nachmittag den japanischen Kronprinzen bei seiner Landung. Die Stadt ist ausgedehnt. Die Gesellschaft begab sich sogleich nach Seoul, wo koreanische Beamte, und eine große Volksmenge den japanischen Kronprinzen auf dem Bahnhof begrüßten. Der Kronprinz von Korea starrte darauf dem japanischen Kronprinzen einen Besuch ab, den dieser erwiderte. Seoul ist illuminiert.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

Petersburg, 17. Okt. Vor dem hiesigen Militär-Bezirksgericht wurde heute der Prozeß wegen des bereiteten Attentats gegen den

Kriegsminister General Rüdiger verhandelt. Angeklagt sind 7 Personen, darunter meist Militärschreiber, sowie die aldenburgische Staatsangehörige Wilhelmine Helms. Sie gehören sämtlich der revolutionären Partei an. Der spezielle Zweck dieses Planes war, die höchsten militärischen Würdenträger zu ermorden. Doch gelang es der Polizei im letzten Moment, das Bomben-Attentat gegen den General Rüdiger zu vereiteln. Alle 7 Angeklagten wurden zu Zwangsarbeit in Sibirien von 6 bis 15 Jahren verurteilt.

Petersburg, 18. Okt. Aufsehen erregt hier das Gerücht, daß die Moskauer Kriminalpolizei sich an zahlreichen Raubüberfällen in so umfangreichem Maße beteiligt habe, daß dies nicht mehr verborgen bleiben könne. Man spricht davon, daß die Entlassung des Chefs der Moskauer Kriminalpolizei und vielleicht die des Moskauer Stadthauptmannes zu erwarten sei.

Lebz, 17. Okt. Heute morgen wurde der Kassierer der Warenstation der Lodger Eisenbahn, der von Kurieren und zwei Kondukteuren begleitet war und 22 000 Rubel mit sich führte, um sie bei der Lodger Handelsbank abzuliefern, von 15 Bewaffneten überfallen. Die Räuber nahmen dem Kassierer das Geld ab; einer derselben wurde getötet; ein Polizeibeamter wurde schwer verwundet.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 17. Okt. Die Dividendenabteilung für die Rheinische Schuleri-Gesellschaft für elektrische Industrie lautet für das am 31. Juli beendete Geschäftsjahr auf 1/2 Proz. (i. B. 6 Proz.).

Mannheim, 17. Okt. Die Bilanz der badischen Gesellschaft für Zuderfabrikation ergibt pro 1906/07 einschließlich 250 385 M (im Vorjahre 240 382 M) Vortrag nach Vornahme der statutarischen Abschreibungen einen Reingewinn von 1 065 395 M (771 812 M). Hieraus sollen 100 000 M (125 000 M) zu Extrabschreibungen auf Maschinen verwendet, 100 000 M (0) dem Spezialreservefonds überwiesen und 9 1/2 Proz. Dividende (i. B. 7 Proz.) verteilt werden. Zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 299 273 M.

Namheimer Effektenbörse vom 17. Oktober (Offizieller Bericht). Die heutige Börse verlief ziemlich still. Banken und Vauccorien ohne Veränderungen. Von Industriestücken gingen Zellstofffabrik Waldhof zu 339 pSt. um. Etwas höher waren Speyer Ziegelwerke-Aktien Kom. 41 G. und Süddeutsche Kachelwerkeaktien 127.50 G.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafengebiet, 17. Okt. 3,08 m. 16. Okt. 3,08 m. Maxau, 18. Oktober, Morgens 6 Uhr 2,82 m, gest. 0,02 m.

Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag den 18. Oktober:

- Mademischer Stills, 8 1/2 Uhr Sitzung im Krotoböl.
Apollitheater, 8 Uhr Varieteevorstellung.
Deutschm. Handlungsgeh.-Verband, 9 Uhr Stammtisch Moninger.
Freisinniger Verein, 8 1/2 Uhr Versammlung im Tanzhause.
Fußballklub Böhmitz, Palmengarten.
Fußballverein, 9 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl.
Gesangverein Fidelitas, 9 Uhr Probe im Prinz Karl.
1. Karlsruh. Mandolinengesellschaft, 7/9 Uhr Probe. A. B. Prinz, Herrenstr.
Karlsruh. Tourenklub, 8 1/2 Uhr Klubabend im Hofengoltern.
Kosseum, 8 Uhr Vorstellung.
Stenographenverein Stolz-Schrey, 9 Uhr Vereinsabend i. gold. Adler.
Turngemeinde, 8 U. Turnen f. Mitgl. u. Bögl. in der Zentralturmhalle.
Sittbverein, 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.

Hermann Stüber @ Karlsruhe

Heizkörperverkleidungen, Kamine, Kachelöfen, Wandbrunnen und Fliesen nach gegebenen, sowie nach zahlreich vorhandenen Entwürfen erster Künstler und Architekten, in jeder Ausstattung, von den einfachsten bis zu den feinsten Kunstgläsern. Kostenvoranschläge und Vorlage von Skizzen gratis und franko. Muster-Lager: Kaiser Allee 73. .. Telephon 1492.

Cacaol — sagt der Arzt — 1970a das Beste für Reconvalleszenten.

Sie wollen wissen, wie ich's mache,

daß Erkrankungen bei mir nie recht zum Ausbruch kommen? Nichts einfacher: ich gebrauche seit zwanzig Jahren immer Faß's ächte Sodener Mineral-Präparat und zwar nicht nur, wenn ich wirklich nicht in Ordnung bin, sondern auch bei völliger Gesundheit. Faß's ächte Sodener beugt brillant vor; keine Verstimnungen, eine Verschlimmung nach dem Rauchen, eine leichte Heiserkeit kommt immer einmal vor und da sind mir meine lieben Faß's ächte Sodener unentbehrlich. Versuchen Sie's nur einmal damit — die Schachtel kostet nur 85 Pfennig, überall zu haben. Man hüte sich aber vor Nachahmungen und verlange stets „Faß's ächte Sodener“. 7658a

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass meine liebe Frau, unsere liebe Mutter und Schwester

Frau Sophie Bær

geb. Benjamin
gestern mittag 1/8 Uhr nach schwerer Krankheit verschieden ist.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Nathan Baer.

Karlsruhe, 18. Oktober 1907.

Die Beerdigung findet Sonntag, vormittags 10 Uhr, auf dem neuen israelitischen Friedhof statt. 15604

Trauerhaus: Durlacher-Allee 9.

Ein auferlicht. gutes Bett ist billig zu verkaufen. B38216, 2.1 Waldhornstr. 47.

Kalt gang neuer Schrock (guter Elbst), Winterüberzieher billig zu verkaufen. B38211 Grünwintel, Verbindungsstr. 11.

Für Autofahrer.

Eine fast neue Continentalde, 760 x 90. Profil IV, 40 M., sowie ein M. amnator, neu, 35 Ampere-funden, 20 M., werden abgegeben bei Hans Butsch, Adlerstr. 8.

Vollständiger Haushalt

weggedhalber billig zu verkauf. Kompl. hell engl. Schlafzimmern-Einrichtung und Spiegelschrank, Chaiselongue, Divans, Chiffonniere, Waschkommode mit u. ohne Marmorplatten, Badservice, gr. Auszugstische, Stühle, Schreibtisch, Bettsofa, Brandstie, ein- für. Söwante, Betten (mit Kissen), Nähmaschine, Lampen, Tafel- u. Kaffeetische, Küchenschrank und -Geräte, Herd und Ofen, alles sehr gut erhalten. Näheres Kaiserstraße 23, 5. Stock. Ebenfalls in Fradanzug für mittl. ein fast neuer Fradanzug für mittl. billig zu verkaufen. B38219

Mantel, Rod und Helm (Weiß-Grenadiere), sowie Schießwaffe billig zu verkaufen. Hundstiftstraße 14, 4. St.

Rüppurr. Kirchweihe.

Gasthaus z. goldenen Krone.

Sonntag d. 20., Montag d. 21. Okt. findet bei Unterzeichnetem B38242

Grosse Tanzbelustigung

bei gut besetztem Orchester statt. Für gut. Speisen, als: G. Käse, diverse Braten, feineres Backwerk, sowie vorzügliche Getränke ist bestens geforgt und ladet zu zahlreichem Besuche herzlich ein. Gustav Kraft, Metzger u. Wirt.

Billig zu verkaufen: 1 bauch Bett, französische Bettlade. B38167 Durlacher Allee 22, Stb. 2. St.

Versteigerung von Matratzenänder.

Samstag den 19. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr, versteigert die II. Abteilung Feldartillerie-Regiments Großherzog (1. Bad.) Nr. 14 in Gottesau ungefähr 30 Gaufen Matratzenänder meistbietend gegen Barzahlung. 15362

Pelze.

Sehr billige Damen-Pelze, darunter elegante Sachen, einzeln, preiswert zu verkaufen. 15563.32 Briel 32, Ecke Ritterstr. 1. Et.

Große, eiserne, elegante Kinderbettstelle, neu, für nur 12 M. zu verkaufen. B38282 Durlacherstr. 30. next

Farbige Hausschürzen
Farbige Trägerschürzen
Farbige Reformhängerschürzen
Farbige Reformträgerschürzen
Farbige Miederschürzen
Farbige Kleiderschürzen
Farbige Blusenschürzen

Schwarze Hausschürzen
Schwarze Trägerschürzen
Schwarze Reformhängerschürzen
Schwarze Reformträgerschürzen
Schwarze Miederschürzen
Schwarze und farbige Zierschürzen
Kinderschürzen in allen Stoffarten und Grössen ...

Neu! Militär-Schürzen für Knaben **Neu!**
in verschiedenen Waffengattungen

empfehlen zu den **billigsten Preisen**

Karlsruhe **M. Schneider** Kaiserstr. 181.

August Kühling, American-Dentist
Sprechstunden: vorm. 9-12, nachm. 2-6, Sonntags nur auf Vormerkung.
Kaiserstrasse 215. — Telefon 1718.
Garantiert schmerzlose Zahnoperationen mit u. ohne Betäubung.
Plomben in Gold, Porzellan, Zement, Amalgam etc., Gebisse in Gold, Komposition, Kautschuk etc., **Stiftzähne** (auf Wurzeln), **Goldkronen**, **Brückenarbeiten** (Zahnersatz ohne Gaumenplatten).
Garantie für tadellosen Sitz und schönes Aussehen.
Langjährige Praxis, gewissenhafte Behandlung. 14872,26.8

Kartoffel! Kartoffel!
Morgen trifft wieder ein Waggon prima Gebirgskartoffel für mich ein. Muster stehen zu Diensten. B88202
H. Pfenninger,
Akademiestr. 42,
Telephon 2270.

Karlsruhe! Gesundheitliches Karlsruhe!
300 Nervöse pro Jahr verbannt
dem ewig jungen, 80jähr. Gesundheitslehrer Vater Simon aus Steiermark die Wiederkehr ihrer Nervenkraft. Anlässlich seiner Vorträge über:
Ursache und Bekämpfung der Nervosität
ist nachweisbar zu bemerken: Seine Worte: „So werdet ihr alt!“ 3 50 Mk.) und „So sollt ihr essen!“ (8 Mk.) genießen einen Belust u. sind zu beziehen von ihm selbst. Falls Besuch und Ratsschlag erwünscht, sofort Bescheid unter Kuvert, bezüglich Tag, Stunde, Logisabrt., Zimmer-Nr., an **Georg Simon, Karlsruhe, Bahnhofsplatzgebäude.** B88178

Goldene Traube,
Ecke Adler- u. Steinstr.
Jeden Dienstag und 10.1 Freitag 15568
Schlachttag.

E. Bürkel Nachf. * Inh.: C. F. Treiber
Waldstrasse 48
Betten- und Ausstattungs-Geschäft.
Grosses Lager in
Baumwoll- u. Leinenwaren, Bett-, Tisch- u. Küchen-
Wäsche, Damen-Wäsche, Trikot-Wäsche,
Woldecken, Steppdecken und Bettdecken etc.
Anfertigung nach Mass 15571.2.1
von **Herren- und Damen-Wäsche.**
Uebernahme ganzer Ausstattungen.
Rabattmarken. Rabattmarken.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.
Freitag den 18. Oktober 1907.
7. Abonnements-Vorstellung der **Abt. A (rote Abonnementskarten).**
Auf Niffenskoog.
Schauspiel in 4 Akten von Rudolf Herzog.
Leiter der Aufführung: Der Intendant **Personen:**
Kai Niffen . . . Frith Herz.
Jens, sein Sohn . . . Fritz Baumbach.
Großmutter Niffen M. Frauenborjer
Professor Carlens,
Niffens Schwager S. Resseltrager.
Helge, Carlens Tochter Mel. Ermarth
Oberst Niggerfen B. Wasseremann.
Frau Andersen . . . Amalie Gramer.
Uwe, ihr Sohn . . . Franz Badl.
Schiffer Hansen . . . Joseph Marz.
Eine Magd . . . Maria Geuter.
Knechte und junge Mannschaften.
Ort der Handlung: Niffenskoog, ein Gut in Südschweden. Zeit der Handlung: Frühjahr 1851.
Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 1/2 7 Uhr.
Grosse Preise.

Lenkbare Luftschiffe
haben noch keine Glühstrumpfbeleuchtung, aber in sämtlichen Erdteilen werden 8263a
Dr. W. Schmid's Reichsglühstrümpfe
als die weitaus besten und billigsten gepriesen.
In jedem einschlägigen Geschäft zu haben.

Massage
und elektrische 8958*
Vibrationsmassage
wird durch ärztlich geschulte Personal in und ausserhalb des **Friedrichsbades** ausgeführt.

Gebirgs-Kartoffeln.
Meinen langjährigen, geehrten Abnehmern und sonstigen Interessenten zur gefl. Nachricht, daß ich im Laufe dieser Woche mit dem Versand beginne und bitte daher um baldigste Aufgabe des Bedarfs.
Hochachtungsvoll 15477.2.2
Ernst Deuble,
Teleph. 1185. Angartenstraße 24, Ecke der Wilhelmstr.

Komplette Aussteuer
bestehend aus: 2 Bettlaken, 2 Hüte, 2 Matratzen, 2 Polster, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Waschtommode u. Marmorpl. und Spiegel, 1 Handtuchständer, 1 Schifffonier mit Kuffen, 1 Bettstuhl mit Spiegel, 1 Salonstisch, 4 Stühle, 1 Divan. Die Sachen sind Kuppbaum, matt und blank poliert, 1 Küchenherd, 1 Küchenschrank, 2 Hocker, um den billigen Preis von 468 Mark. B88175
Waldstraße 22, Laden.

Wer erteilt russisch. Anfangsunterricht für Metzger oder Zahnärzte. Waschtisch mit Wasserreservoir unter Nr. 839183 an die Exped. der u. Abt. luf weg Bezug zu verkaufen. Bad. Presse. Näß. Kaiserstr. 23, V. B88218

Färberei Printz
65 Filialen — 500 Angestellte.
Annahmestellen überall.

Ausstellung altorientalischer Teppiche.

Auf meiner diesjährigen Orientreise habe ich eine Kollektion seltener antiker Teppiche, wie **Jordes- und Cula-Gebetteppiche, Ispahan-, Corassan-, Mir-, Bergamos-, Derbent-, Herat- und Sidentoppiche** erworben, ebenso **Hereke-Teppiche** aus der **Manufaktur**

Sr. Majestät des Sultan Abdul Hamid
welche im **Grossh. Bad. Kunstgewerbemuseum (Westendstrasse 81)** ausgestellt sind.

Carl Kaufmann, Grossh. Bad. Hoflieferant.

Erste Europa-Tour 1907.

Karlsruhe Festplatz.

The Oceanic Vio Co. kommt!

Riesenzelt mit 2500 Sitzplätzen.

15598

Eröffnungsvorstellung: Samstag, 19. Okt., abends 8 Uhr.

Badischer Train-Verein Karlsruhe.
 Samstag den 19. Okt. 1907, abends halb 9 Uhr:
Vereins-Abend
 im Vereinslokal Gasthaus zum „König von Preußen“, Adlerstraße 34, wozu die Mitglieder des Vereins, sowie alle ehemaligen und aktiven Kameraden zum zahlreichem Besuche freundlichst einladen.
 Der Vorstand.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.
 Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.
 Samstag den 19. Okt. 1907, abends 8 1/2 Uhr:
Zusammenkunft
 im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Forzheim“. Regimentskameraden stets willkommen.
 Der Vorstand.

Karlsruher Männerturnverein.
 Gut Heil!
 Sonntag den 20. Okt. 1907:
Einweihung der Spielhütte
 am Exerzierplatz, verbunden mit Turnspielen. Beginn 9 1/2 Uhr vormittags. Wir laden unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.
 15591 Der Turnrat.

Gesangverein Fidelitas. E. V.
 Heute Freitag abends 9 Uhr
Gesangprobe
 im Restaurant Prinz Carl. Gäste willkommen.
 Der Vorstand.

Karlsruher Tourenclub.
 heute Freitag abends 9 Uhr:
Club-Abend
 im Nebenzimmer des Hotels zum Hohenzollern, Club-Angelegenheiten. Gesellige Unterhaltung. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet.
 Der Vorstand.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.
 Jeden Freitag abends 9 Uhr beginnend:
Vereinsabend
 im Lokal „Gold. Adler“. Schriftgenossen herzlich willkommen.
 Sonntag den 20. Oktober:
Bezirksstag in Rastatt
 Gasth. zur „Linde“. Das Westschreiben und Lesen beginnt vorm. 9 Uhr. Zahlreiche Beteiligung erwartet.
 Der Vorstand.

Mostäpfel,
 prima frisch, sauer, sind zu haben
 Rintheimerstraße 10, 15480*
 Telefon 510.

Nationalliberale Partei.
 Am Freitag den 18. Oktober 1907, abends 7 1/2 Uhr, findet im Saal III bei Schreypp (Waldstraße) eine
Versammlung
 statt.
 Tagesordnung:
Berichterstattung über den Parteitag in Wiesbaden.
 Die Mitglieder des Nationalliberalen und des Jungliberalen Vereins, sowie sonstige Parteifreunde werden hierzu höflich eingeladen.
Die Vorstände
 des Nationalliberalen Vereins. des Jungliberalen Vereins.

Vortrag
 von
Dr. phil. Helene Stöcker
 Dozentin an der Lessing-Hochschule in Berlin, Herausgeberin der Zeitschrift „Mutterschutz“
 Thema:
Die Ehe in Vergangenheit, Gegenwart u. Zukunft
 anschließend: Freie Diskussion
 am
Mittwoch 23. Oktob., im gross. Rathssaal, abends 8 Uhr.
 Karten zu haben durch die Braunsche Hofbuchhandlung, Kaiserstr. 58, und abends an der Kasse zu Mk. 1.50 (numeriert) und Mk. 1.—, Stehplätze 50 Pfg. 15592.3.1

Zum Kronenfels.
 Freitag den 18. Oktober: B38235
Albertini-Truppe.

„Goldene Traube“
 Ecke Adler- und Steinstraße.
Neuer Süsster
 eingetroffen. 15569.2.1
Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben.
 Zur Teilnahme an einem Nachmittagskursus werden einige Damen gesucht bei B38195.2.1
C. Vater, Hirschstraße 46.

Total-Ausverkauf
 wegen vollständiger Aufgabe sämtlicher
Herren-Mode-Artikel
 zu ganz bedeutend reduzierten Preisen
 Grosse Posten noch vorrätig in Wäsche, Kragen, Manschetten, Hemden, weiss u. farbig, Trikotagen, Socken, Krawatten, Regenschirme, Handschuhe, Hosenträger, Taschentücher, Kragenschoner.
 Enorm billig! **Fantasie-Westen** in Wolle u. Seide, früher Mk. 8.50—12.50 jetzt nach Wahl durchschnittlich Mk. 5.50
 Es ist jedermann Gelegenheit geboten, seinen Bedarf an **Weihnachts-Geschenken** in nur besseren Herren-Artikeln zu fast bis zur Hälfte der früheren Preise jetzt schon zu decken.
 Solten günstige Gelegenheiten.
Martin Schoch
 Kaiserstrasse 79.

Sitzbadewanne, nicht gebr., billig abzugeben. Junger zahmer Fuchs zu verkaufen. B38226.2, Kaiserstr. 36a, 5. St., B38225.2.1 Wilhelmstr. 34, IV.

Karlsruher Fussball-Verein (e. V.)
 Unter dem Protektorat S. G. H. d. Prinzen Maximilian v. Baden.
 Verein z. Förderung des Rasensports (Fussball, Tennis, Cricket, Leichtathletik etc.)
 Jugendabteilung. Sportplatz an der verläng. Mollstrasse. Strassenbahnhöfe: Grenzdierfelderstr. Tennisplätze, Umkleekabinen etc.
 Freitag 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung „Prinz Karl“.
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
 Sonntag 2 Uhr beginn. 3 1/2 Uhr **Verbands-Wettspiele gegen F.-L. Phönix Sportplatz.**
 Die verehrl. Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt zu den Spielen nur bei Vorzeigen der Mitgliedskarte und an der hinteren Türe gestattet ist. 15609
 Sonntag 9 Uhr: Lokal „Prinz Karl“.

Fussballclub
 SCHWARZ PHÖNIX BLAU
 Freitag: Palmengarten: **Besprechung der Wettspiele gegen K. F. V.**
 Sonntag 2 Uhr: Phönix-Sportplatz: **III. Mannsch. geg. K. F. V. III.**
 Eintritt 20 Pfg.

Damenhüte
 werden chic und elegant garniert, ältere Hüte modernisiert. Reiches Lager in modernen Outfits und sämtlichen Accessoires.
 Billige Preise. 14441.12.10
Herrenstrasse 48, II.
 Ausfände, Geschäftsguthaben etc. treibt sicher bei B. Stöckle, Rechtsbureau, 9.4 Karlsruhe, Kronenstr. 46.
 Eingaben, Gefühle u. Schreiben fertigt an B. Stöckle, Rechtsbureau, 10.207

21 000 Mk.
 als zweite Hypothek auf prima Objekt in Karlsruhe gesucht. Offerten u. Nr. 15473 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.
 15473.2.2

Wer nimmt ein Mädchen in liebevolle Pflege? Offert. mit Preisangabe unter A. R. 109 postlagernd Rastatt erbet. B38010.2.2
 Bill. z. verkaufen: 1 vollst. Bett, 1 klein. Herd. Durlacherstr. 65, part. II., B38243

Bekanntmachung.
 An der **Gewerbeschule Karlsruhe** werden im Wintersemester 1907/08 für **Gesellen, Gehilfen und Meister** folgende Kurse eingerichtet:
 1. **Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung;** sie zerfallen in solche mit nur theoretischem und in solche mit nur Fachzeichnen-Unterricht.
 2. **Handvergoldkurs.**
 3. **Heizerkurs.**
 4. **Weiterbildungskurs für Buchdruck-Maschinenmeister.** 15561.2.1
 5. **Weiterbildungskurs für Schriftsetzer.**
 6. **Weiterbildungskurs für Maler** (Leimfarben, sowie Holz- und Marmorarbeiten).
 7. **Weiterbildungskurs in Volkswirtschaftslehre** (Vortragsabende mit anschließender Diskussion).
 Auf Antrag können bei genügender Beteiligung auch hier nicht angeführte Kurse eingerichtet werden.
Kursdauer: 4. November 1907 bis gegen Ostern 1908.
Unterrichtszeit: für die einzelnen Kurse sind in der Regel wöchentlich an 2 Abenden je 2 Unterrichtsstunden von 7 1/2—10 1/2 Uhr vorgesehen.
Schulgeld: für die unter 1 bis mit 6 angeführten Kurse je 3 Mk., für den Kurs in Volkswirtschaftslehre 1 Mk., zahlbar bei der Anmeldung.
Anmeldungen werden bis zum 28. ds. Mts. auf der Kanzlei der Schule, Zirkel 22, an Wochentagen von 7—9 Uhr abends und an Sonntagen von 11—12 Uhr morgens entgegengenommen, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.
Der Gewerbeschul-Vorstand:
 Kuhn.

Programm der Abonnementsvorträge
 im Evang. Vereinshaus, Adlerstr. 23, Winter 1907/1908.
 1. **Sonntag den 20. Okt. 1907, abends 6 Uhr:** Herr Pfarrer Schwarz (Karlsruhe) über: „S. G. Hamann, ein deutscher Prophet“.
 2. **Sonntag den 27. Okt. 1907, abends 6 Uhr:** Herr Pfarrer D. Grünberg (Strasbourg) über: „Ist Religion Privatangelegenheit?“
 3. **Sonntag den 3. Dez. 1907, abends 6 Uhr:** Herr Missionar Dr. Dehler (Bielefeld) über: „Mission u. Kolonialpolitik“.
 4. **Sonntag den 12. Jan. 1908, abends 6 Uhr:** Herr Universitäts-Professor Dr. Bachmann (Erlangen) über: „Warum glauben wir im 20. Jahrhundert noch an Gott?“
 5. **Sonntag den 2. Febr. 1908, abends 6 Uhr:** Herr Oberkirchenrat Mayer (Karlsruhe) über: „Der Uebermensch als Antichrist“.
 6. **Sonntag den 23. Febr. 1908, abends 6 Uhr:** Herr Universitäts-Professor Dr. Bornhäuser (Marburg) über: „Adam und Prometheus“.
 7. **Sonntag den 8. März 1908, abends 6 Uhr:** Herr Universitäts-Prof. D. H. Seeberg (Berlin) über: „Wer war Jesus?“
Abonnements-Preise:
 Für 1 Person: Sämtliche Vorträge . . . 3.—
 1 Platz in der vorderen reservierten Hälfte des Saales . . . 4.50
 Für 3 Personen (Familienbillet) für sämtl. Vorträge . . . 5.—
 3 Plätze in der vorderen reservierten Hälfte . . . 9.—
 Für 1 Person: Einzelsvortrag 1 M., Empore 50 P.
 Zum Abonnement ladet freundlich ein
Der Vorstand des Ev. Vereins.
 Abonnementskarten sind täglich auf unserem Vereinsbureau, Frommelhaus, Kreuzstr. 23, im Laden des **Schriftenscheiners**, Kreuzstr. 25, bei Herren **Müller & Gräf**, Kaiserstr. 80a, Westendstr. 68 und Seminarstr. 6, sowie bei Herrn **Ernst Kuhn**, Kaiserstr. 144, zu lösen. 15484

Teilhaber gesucht.
 Für ein ohne Konkurrenz bestehendes, größeres, zeitgemäßes Unternehmen, in bester Lage für billige elektr. Kraft und sehr hohem Ansehen wird ein tüchtiger, arbeitsfroher Herr für kaufmännische Leistungen als **Teilhaber** gesucht.
 Da an eigenem Kapital bereits 150 Mille eingelegt sind, so ist für den einzutretenden Herrn die Summe von 100 Mille erforderlich. Nichts in keiner Weise vorhanden, denn das eingelegte Kapital kann auf Verlangen gesichert und nach ganz kurzer Zeit darüber wieder anderweitig verfügt werden. Prima Referenzen. Agenten zweiflos. Off. Offerten von seriösen Herren werden unter Nr. B38237 an die Expedition der „Bad. Presse“ umgehend erbeten.
Für Religionsgesellschaft.
 18. Okt. Sabbat-Aufgang: 5 1/2 Uhr.
 19. „ Morgengottesdienst 8 „
 Schillinggottesdienst 2 30 „
 Nachm.-Gottesdienst 4 „
 Sabbat-Ausgang 6 15 „
 Werktags Morgengottesdienst 6 30 „
 Abendgottesdienst 5 15 „
Israelitische Gemeinde.
 18. Okt. Abendgottesdienst 5 30 Uhr
 19. „ Morgengottesdienst 9 „
 Jugendgottesdienst 3 „
 Sabbat-Ausgang 6 15 „
 Werktags Morgengottesdienst 7 „
 Abendgottesdienst 5 15 „
Wer leiht einer 50 Mark.
 Pünktl. Rückzahl. Off. u. Nr. B38132 an die Exped. der „Bad. Presse“.
 finden bei guter Pflege u. größter Berühmtheit bei einer Bekanntschaft auf dem Lande in der Nähe von Karlsruhe freundliche Aufnahme. Auch kann derselbst ein **besseres Kind** in genommen werden. Zu erfragen unter Nr. B38209 in der Expedition der „Bad. Presse“.
1/2 Theaterplatz gesucht
 im Sperris, Parterre-Loge ober II. Rang. Gest. Offerten unter Nr. B38135 an die Exped. der „Bad. Presse“.
 Zu verkaufen landere pol. Bettstelle, Tisch, neue Matratze, Deckbett, 2 Fischen 88 W. Schranf 10 u. 20 Mk. B38261 Hhlandstr. 22, 1. St.

Moderne und klassische Kunstblätter. Grosses Lager eingerahmter Bilder.

E. Büchle, Kunsthandlung und Rahmenfabrik, Kaiserstrasse 149.

Photographie- und Bilderrahmen. Eigene Werkstätte. Billige Preise.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag halb 4 Uhr verschied an einem Herzschlage unsere liebe treubesorgte Frau, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emilie Haid, geb. Rupp

Im Namen der Hinterbliebenen: Hermann Haid, Privatier.

Karlsruhe, 17. Oktober 1907.

Die Beerdigung findet Samstag den 19. Oktober, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.



Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Gattin und Mutter Christine Breuninger...

Bäckerei. Schön. Ort, unweit Karlsruhe, schönes Bäckereigebäude, die einzige am Plage, sofort freizumachen zu verkaufen...

Zu verkaufen: Petroleumlampen, Fabrik Christbaumständer, Harzbrei für Wegker, Zablette, eiserne Pfannen, Geschir, ca. 2 Dugend Portionierplättchen, Weinfaß, ca. 150 Liter.

Stellen finden. I. Kaufm. u. technisch. Stellen-Nachweis v. W. Mathos, Marienstr. 10, II. Besteht und anerkannt erfolgreichste Unternehmen am Plage...

Schuhbranche. Tüchtige Verkäuferin, sowie ein Lehrmädchen gegen sofortige Vergütung können gleich eintreten.

Klavierunterricht!! Fräulein aus gutem Hause, das Siebe zu Kindern hat, erteilt Klavierunterricht, übernimmt auch Begleitung zu Gesang und Violone...

Verloren. goldenes Kettenarmband mit Anhänger (Herz mit Erinnerungsbildchen). Abzugeben gegen gute Belohnung...

Mushilf-Stellen. von Ende Oktober bis Weihnachten für Verkäuferinnen, von Ende November bis Weihnachten für Kassierereinen jungen Kaufmann...

Braver Junge, gewandt und eifrig, im letzten Schuljahr, zum Besorgen von Ausgängen gesucht.

6 tüchtige Kellnerinnen für gute Jahresstellen sofort gesucht. Bureau Frau Languth, S. Baden...

ein Fräulein oder ein junger Mann für Statistik und Kalkulationswesen einer Fabrik nahe Karlsruhe gesucht.

M.F. Gesucht für sofort oder 1. November: 1 jung Koch, 1 tüchtiger Zäpfer...

Köchin gesucht. Eine tüchtige, selbständige Köchin wird bei hohem Lohn sofort gesucht.

Wuschfrau für ständig gesucht. Bewerber wollen sich melden auf dem Kontor Kriegstrasse Nr. 126 der Brauereigesellschaft vormalig S. Rouinger.

Wuschfrau gesucht. Zu erfragen Sachfrage 15. Für Bedienung der Sechsmaschinen werden einige Arbeiterinnen gesucht.

Stellen suchen. Detailreisender der Manufaktur- u. Aussteuer-Ver. mit guter Kundsch. f. Posten in leistungsf. einzahl. Hause.

Perfekter Kaufmann (franz., ital., span. Korrespondenz) sucht in seiner freien Zeit Beschäftigung.

Gute Stellen suchen u. finden. Köchinnen, Haushälterinnen, Kinderfräulein, Zimmer-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen für Privat- und Wirtschaften durch Frau Reiter Witwe.

Jüngerer, flotter Verkäufer für meine Herren-Wäsche-Abteilung per sofort gesucht. Derselbe muß dekorieren können und gute Branchenkenntnisse haben, auch beste Empfehlungen aufweisen. Leopold Kölsch, Kaiserstrasse 211.

Junges ordentliches Mädchen für die Paketabfertigung per sofort gesucht. Gute Handschrift erforderlich. Persönliche Vorstellung Montag 8-10 Uhr. Leopold Kölsch, Kaiserstrasse 211.

Möbliertes Zimmer an einfachen Herrn oder auf Fräulein zu vermieten. Preis 12 M. monatlich. Näheres unter Nr. 15597 in der Expedition der 'Bad. Presse'.

Balkonzimmer, gut möbliert, fort oder 1. Nov. zu vermieten. Näheres Schützenstrasse 6, 2. St. Nr. B3820.2.1

Gut möbl. Zimmer sofort oder spät zu vermieten. Rudolfstr. 17, III., Ecke Ludwig-Wilhelmstr. B38190

Adlerstrasse 15, I, find ein möbliertes Zimmer und ein Mansardenzimmer sofort zu vermieten. B38245

Ademiestrasse 16, 2. Stock, ist ein freundlich möbliertes Zimmer mit guter Pension an einen Baugeschäftsführer zu vermieten. B38222

Bahnhofstr. 50, 1. Treppe hoch, ist eine einf. möbl. Mansarde m. Hof sof. billig zu verm. B38151

Doehstr. 40, II, rechts, ist ein sehr schön möbl. Balkonzimmer mit freier Aussicht billig auf sofort zu vermieten. B37894.3.3

Bürgerstrasse 10 ist ein gut möbl. Zimmer sofort od. später zu vermieten, auch auf kurze Zeit. B38247

Degenfeldstr. 15, III, I, ist ein Separatzimmer, gut möbliert, billig zu vermieten. B38148

Degenfeldstr. 15, III, I, ist ein unmöbliertes Mansardenzimmer billig zu vermieten. B38143

Douglasstr. 19, 3. St. nächst der Kaiserstr., ist ein groß. schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sof. od. später zu verm. B38201.3.1

Durlacher Allee 30, 1, r., find 2 gut möblierte, nebeneinanderliegende Zimmer für 1 oder 2 Herren zu vermieten. B38198.2.1

Erbrüngenstrasse 26, Seitenbau, rechts, parterre, ist ein freundlich möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. B37921.2.2

Fajansstr. 2, IV (Ecke Kaiserstr.), ist ein gut möbliertes Zimmer so gleich an ein Fräulein billig zu vermieten. B38173

Gartstr. 40, 1 Treppe hoch, ist ein gut möbl. Zimmer an e. gebild. junge Dame zu verm. B38181.2.1

Gartenstrasse 64, 4. Stock, ist ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B38238

Georg-Friedrichstrasse 34, 2. Stock, rechts, ist ein gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. B38193

Hirschstr. 46 im 2. Stock ist ein möbl. Zimmer mit Pension in der Familie an soliden Herrnogleich zu vermieten. B38198.6.1

Kaiserstrasse 33, 2. Stock, ist ein Zimmer mit 2 Fenstern, ohne vis-a-vis, mit oder ohne Pension zu vermieten. B382 5.3.1

Kriegstrasse 20, gegenüber dem Hauptbahnhof u. Haltestelle der elektr. Bahn, ist ein großes, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres beschl. 2 Treppen rechts. B38024

Leopoldstrasse 35, 3. St., hinterh., ist ein einfach möbliertes Zimmer an einen besseren Arbeiter mit oder ohne Hof sofort zu vermieten. B38066

Luisenstrasse Nr. 72, 1. St., ist eine Schlafstube zu vermieten. Wöchentlich 1.50 M. B38127

Martinsstr. 34, 3. Stock, rechts, ist ein einfach möbl. Mansardenzimmer mit Hof an ordentliche Person oder Arbeiter sofort zu vermieten. B38214

Rowad-Anlage 1, 2. St., ist ein gut möbliertes Zimmer auf sofort oder später an einen soliden Herrn billig zu vermieten. B37854.2.2

Rüppurrerstr. 24, 3. St. r., gut möbliertes Zimmer sofort oder auf 1. November zu vermieten. B38124

Scheffelstr. 56, II links, ist ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort oder 1. November zu vermieten. B38199

Sophienstr. 97, 2. St., find 2 unmöbl. Zimmer im 2. St. mit sep. Eing. in f. Hause an bef. Herrn od. Dame sof. zu vermieten. B38244

Steinstr. 29, 3. St., Seitenb., ist ein möbl., heizb. Zimmer zu vermieten. Preis M. 15.- p. Monat mit Kaffe. B38224

Waldstrasse 50, 4. Stock, ist ein freundlich möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. B38191.2.1

Miet-Gesuche. Zu mieten gesucht auf 1. November im südwestlichen Stadtteil, Nähe der Hirschbrücke, ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Staffee. Off. unt. Nr. B38213 an die Expedition der 'Bad. Presse' erb.

Junger Kaufmann sucht der 1. Nov. gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang. Off. unt. Nr. B38229 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Rudolf Vieser

Kaiserstrasse 153.

Strumpfwaren = Wollwaren

Kinder- und Baby-Ausstattungen sowie Kinder- und Damen-Schürzen

ist mein Lager auf das Reichhaltigste ausgestattet.

Freitag, Samstag, Sonntag, Montag

Serien-Preise für Damen-Konfektion

Nur so lange Vorrat.

Mäntel farbig, halblang und lang
Serie III 13⁵⁰ Serie II 8⁹⁵ Serie I 6⁷⁵

Kostüme mit kurzer u. langer Jacke, englische Stoffarten u. Tuche
Serie III 31⁰⁰ Serie II 21⁰⁰ Serie I 15⁰⁰

Röcke lang, in reinwoll. schwarzem Satintuch, in eleg. Façons
Serie III 19⁵⁰ Serie II 13⁵⁰ Serie I 7⁹⁵

Röcke fussfrei, in englischen Stoffarten, nur neueste Façons
Serie III 8⁹⁵ Serie II 6⁹⁵ Serie I 4⁹⁵

Geschwist. Knopf.

Kartoffeln!!

Belte Wirtb. Speisekartoffeln (Magnum) Ztr. M. 2.80
Feinte „ Salatkartoffeln (Münche) „ „ 4.80
Ta. Salatkartoffeln (runde Salzburger) „ „ 2.80
Ta. Lager-Zwiebeln „ „ 4.50

liefert frei in Keller 15510.2.2

Emil Bucherer.

Bestellungen werden in meinen sämtlichen Filialen, sowie im Kontor Zähringerstrasse 42 entgegenommen.

Möbel verschenkt

niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch. 14989.10.4
Rein Kaufswang.
Jul. Weinheimer,
Polstermöbel-Fabrik und Lager,
Kaiserstrasse 81/83.

Kaffee! Kaffee!

6.4 gebrannt 15258
von Mk. 1.20 bis Mk. 2.00
per Pfund, nach sachgemäßen
Mischungen, in vorzüglichsten
Qualitäten bei
Carl Hager, Hofkaff.
Erbprinzenstrasse nächst dem
Rondellplatz.
Telphon Nr. 358.
NB. Proben stehen zu Diensten.

Hängelampe

für Petroleum billig zu verkaufen.
B38213 Grabhoffstr. 1.

Rüchenherd, gut brennend, bill. zu verkaufen. B38149
Kleiner Herd für 6 Mk. zu verkaufen. B38149
B38187.2.1 Durlach. Allee 30, I. r. Degenfeldstrasse 15, III, L.



Nicht zurückgesetzt! „Ohne Konkurrenz“

Art. 2067/2068. Hochelegante echt Box-Calf-Knopf- u. Schnürstiefel mit Besatz und Kappe
No. 27-30 Mk. 3.85
No. 31-35 Mk. 4.25

Art. 9388/9357. Hochelegante echt Box-Calf-Knopf- u. Schnürstiefel mit Besatz und Kappe
per Paar Mk. 5.95

Art. 6088. Hochelegante echt Box-Calf-Hakenstiefel mit Besatz und Kappe
6694. per Paar Mk. 6.95

Art. 697. Hochelegante braune Damen-Hausschuhe ohne Seitennaht mit bester Ledersohle, echtem Friesfutter mit Ponpon
per Paar Mk. 2.25

Art. 697. Hochelegante braune Herren-Hausschuhe ohne Seitennaht mit bester Ledersohle, echtem Friesfutter
per Paar Mk. 2.65

9434
Art. 6263 Ferner empfehle ich als besonders preiswert:
6266

Kamelhaarschuhe, allerbeste, schwerste Qualität, mit Ledersohle, bequeme Form,
No. 36-41 No. 42-47 No. 33-35 No. 31-32 No. 29-30 No. 27-28 No. 23-26
Ohrenschuhe Ohrenschuhe Ohrenschuhe
Mk. 1.98 Mk. 2.65 Mk. 1.98 Mk. 1.88 Mk. 1.98 Mk. 1.78 Mk. 1.50

Größtes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands

R. Altschüler, Karlsruhe

Ecke Kaiser- und Ritterstrasse 161.

15522

Franz Perrin

Grossherzogl. Hoflieferant.

Kaiserstrasse 124 b.

Mein diesjähriger

Inventur - Ausverkauf

findet vom 17. bis einschl. 24. Oktober statt und empfehle ich u. a.:

Damen-Unterjacken zur Hälfte des bisherigen Preises
Damen-Frisiermäntel (Modelle) mit 20% Rabatt
Einzelne Damentaghemden, Nachthemden und Beinkleider mit 10 bis 20% Rabatt

Damenschürzen weit unter Preis

Kinder-Zriothemdosen, Unterjäckchen und Unterhosen zur Hälfte des Preises
Schulschürzen, schwarz und farbig, früher Mk. 3-4 jetzt Mk. 1-1.70

Farbige Zragkleidchen, wollene Capes, Zragmäntel unter Selbstkostenpreis

Einzelne Zischtücher und verschiedene Reste von Servietten mit 20% Rabatt

Bunte Zischdecken in jeder Grösse, ganz unter Preis
Zischläufer, Milieux, Handtücher, Ueberhandtücher, Frottier- und Küchenhandtücher äusserst billig

Zeegedecke, teilweise zur Hälfte des bisherigen Preises

Bunte Bettdecken mit 20% Rabatt.

15486.2.2

Viele Reste in Leinen, Halbleinen, Bettdamaste etc.

Die Preise sind ausserordentlich niedrig gestellt und bitte ich deshalb, sich von der Preiswürdigkeit meiner Waren zu überzeugen.

Günstige Gelegenheit zur Anschaffung von Brautausstattungen.

Beste Gelegenheit zur Deckung des Weihnachtsbedarfs.